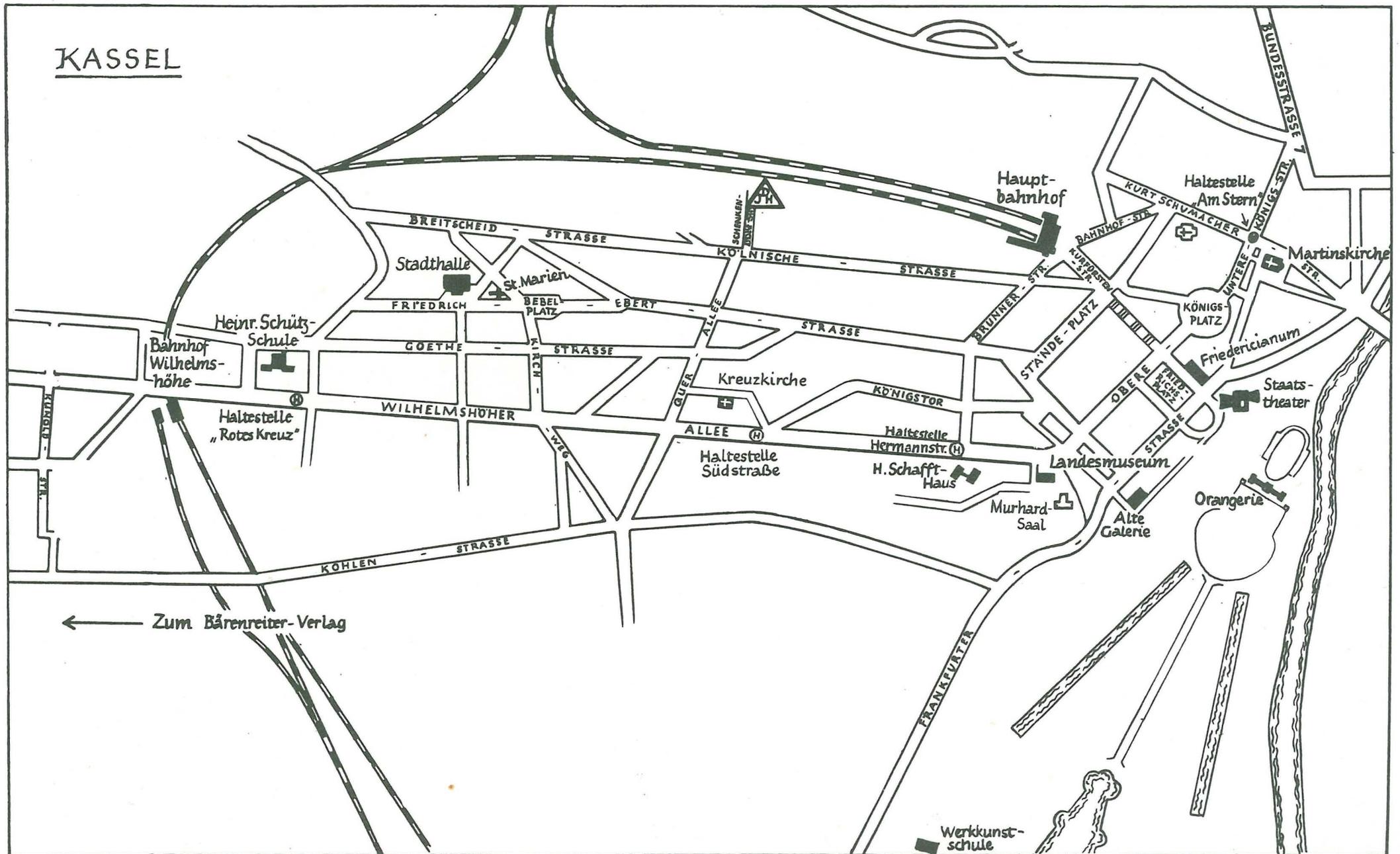


Kasseler Musiktage 1973



KASSEL



Kasseler Musiktage 1973

Begegnung mit Komponisten

Veranstaltet vom Internationalen
Arbeitskreis für Musik
mit Unterstützung
des Hessischen Kultusministers
und des Magistrats
der Stadt Kassel

Freitag 2. November bis Sonntag 4. November

Wir danken dem Herrn Bundesminister des Innern für eine Sonderzuwendung, die es dem Internationalen Arbeitskreis für Musik ermöglichte, ausländische Freunde seiner Arbeit einzuladen.

Titelentwurf: Dieter von Andrian

Bilder: Pressefoto Stefan Amsüß (Ernst Krenek) / Rudolf Betz (Günter Bialas) / Liselotte Strelow (Giselher Klebe) / Foto-Semmerling (Karl Marx) / Evelyn Serwottke (Siegfried Reda) / Hans Gross (Klaus Huber) / Ján Bakala (Diether de la Motte) / Privataufnahme (Johannes Fritsch) / Bärenreiter-Archiv (6) / Die Silberstiftzeichnung von J. S. Bach stammt aus der Sammlung Fiala-Wien; vgl. dazu Heinrich Bessler in *Musica* 1958, 1, S. 5 ff. und 11, S. 668 ff.

Anzeigenverwaltung: Neuwerk-Anzeigen-Expedition Kassel

Dem Programmheft liegen Prospekte der Verlage Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen und Zürich, und Bärenreiter, Kassel, bei.

Bärenreiter-Druck Kassel

Inhalt

Zeittafel der Veranstaltungen	4
Lage der Räume und Verkehrsverbindungen	5
Zur Beachtung	5
Die Mitwirkenden	7
Geleitwort	8
Studio I	9
Orchesterkonzert	9
Studio II	10
Kammermusik I	10
Studio III	11
Bachkonzert	12
Gottesdienst	13
Podiumsgespräch	13
Kammermusik II	14
Chorkonzert	15
Information über Komponisten, Werke, Referenten	27
Hinweise	34
Musikausstellung	34
Anzeigen	35
Inserentenregister	72

Zeittafel der Veranstaltungen

Donnerstag, 1. November

14.00–17.00 Musikausstellung

Stadthalle:

Vestibül

Freitag, 2. November

10.00–18.00 Musikausstellung

10.30 Mitgliederversammlung des IAM

16.30 Studio I

20.00 Orchesterkonzert

Stadthalle:

Vestibül

Konferenzraum

Blauer Saal

Festsaal

Sonnabend, 3. November

9.00–18.00 Musikausstellung

9.30 Studio II

11.00 Kammermusik I

16.30 Studio III

20.00 Bachkonzert

Stadthalle:

Vestibül

Blauer Saal

Blauer Saal

Blauer Saal

Festsaal / Blauer Saal

Sonntag, 4. November

10.00–18.00 Musikausstellung

10.00 Gottesdienst

11.30 Podiumsgespräch

16.30 Kammermusik II

20.00 Chorkonzert

Stadthalle:

Vestibül

Martinskirche

Stadthalle:

Blauer Saal

Blauer Saal

Martinskirche

Lage der Räume und Verkehrsverbindungen

Stadthalle: Friedrich-Ebert-Straße 152

Straßenbahn: 4 bis Stadthalle, 2 und 8 bis Bebelplatz

Omnibus: 25 bis Bebelplatz

Martinskirche: Martinsplatz (Nähe Königsplatz und Stern)

Straßenbahn: 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8 bis zum Stern

Omnibus: 14, 18, 20, 27, 30 bis zum Stern

Jugendherberge: Schenkendorfstraße (Nähe Stadthalle)

Straßenbahn: 2, 3, 4, 6 und 8 bis Annastraße

Omnibus: 20 bis Bismarckstraße

Sammelkarten für Straßenbahn und Omnibusse sind nur an den mit einem S gekennzeichneten Vorverkaufsstellen im Stadtgebiet erhältlich (5 Fahrten mit Umsteigerecht zu DM 3.50). Einzelfahrten (mit Umsteigerecht) kosten DM 1.—.

Zur Beachtung

Tagungsbüro:

In den Hauptbahnhof-Gaststätten Henkel, Hauptbahnhof Kassel, Mittelhalle

am 31. Oktober, 12.00—20.00 Uhr

am 1. November, 8.30—20.00 Uhr

am 2. November, 8.30—15.00 Uhr

In der Stadthalle Kassel (Tel. 7 00 71)

ab 2. November, 16.00 Uhr

Eintrittskarten:

Möglichkeit zur Abholung der vorbestellten Eintrittskarten im Tagungsbüro Kassel Hauptbahnhof zu den oben angegebenen Zeiten. Ab 2. November, 16.00 Uhr, liegen die Karten an den Tageskassen (Vorbestellungskasse) zur Abholung bereit. Es wird gebeten, zurückgelegte Karten spätestens eine Viertelstunde vor Veranstaltungsbeginn abzuholen.

Zimmervermittlung

nur durch das Verkehrsamt der Stadt Kassel im Kiosk des Verkehrs- und Wirtschaftsamtes der Stadt Kassel im Tunnel vor dem Hauptbahnhof (Tel. 1 34 43).

Auskünfte

zu den Veranstaltungen der Kasseler Musiktage erteilen die mit einem Abzeichen kenntlich gemachten Ordner oder das Tagungsbüro in der Stadthalle (Tel. 7 00 71).

Wichtiger Hinweis zum Bachkonzert:

Der erste Teil des Bachkonzerts findet im Festsaal statt (numerierte Plätze). Nach der Pause werden die Teilnehmer gebeten, sich zunächst zur Uraufführung des Konzerts für sieben Instrumente von Diether de la Motte in den Blauen Saal zu begeben (freie Platzwahl). Anschließend kehren die Teilnehmer in den Festsaal zurück, um als Abschluß das Doppelkonzert c-moll BWV 1060 zu hören.

Konzertbeginn:

Alle Konzerte beginnen pünktlich zu den angegebenen Zeiten. Die Teilnehmer werden gebeten, sich rechtzeitig einzufinden, um so Störungen möglichst zu vermeiden.

Musikausstellung im Vestibül der Stadthalle:

Es werden Noten, Musikbücher, Schallplatten und Blockflöten ausgestellt und verkauft. Öffnungszeiten: Donnerstag, 1. 11., 14.00—17.00 Uhr, Freitag, 2. 11., 10.00—18.00 Uhr, Sonnabend, 3. 11., 9.00—18.00 Uhr, Sonntag, 4. 11., 10.00—18.00 Uhr.

Treffpunkte:

Wir empfehlen das Stadthallenrestaurant und die Weinstuben St. Elisabeth am Steinweg, Nähe Martinskirche.

Reiseauskünfte

durch die Reisebüros Haußknecht, Kassel, Opernstraße 2 (Tel. 1 42 61—63), und Wimke, Kassel, Ständeplatz 17 (Tel. 1 20 40/1 77 71).

Jugendherberge:

Während der Kasseler Musiktage ist ein Jugendherbergsausweis nicht erforderlich (Tel. 1 57 75).

Die Mitwirkenden

Emilia Petrescu, Bukarest, Sopran
Eduard Melkus, Wien, Violine
Siegfried Palm, Köln, Violoncello
Klaus Grünow, Kassel, Flöte
Heinz Holliger, Basel, Oboe,
Oboe d'amore, Englisch Horn
Julien Singer, Kassel, Oboe d'amore
Ursula Holliger, Basel, Harfe
Martha Schuster, Stuttgart, Cembalo
Aloys Kontarsky, Köln, Klavier
Klaus Martin Ziegler, Kassel, Orgel
Christoph Caskel, Köln, Schlagzeug
Johannes Fritsch, Köln, Regler

Die Kantorei an St. Martin zu Kassel
Leitung: Klaus Martin Ziegler

Das Münchener Kammerorchester
Leitung: Hans Stadlmair

Die Gächinger Kantorei und die
Frankfurter Kantorei
Leitung: Helmuth Rilling

Das Orchester des Staatstheaters
Kassel
Leitung: James Lockhart

Varius-Ensemble für Neue Musik
Hamburg
Maren Diestel, Manfred Trojahn,
Helmut W. Erdmann, Flöte
Peter W. Schatt, Klarinette
Kai Jacobs, Baßklarinette
Christian Brunnert, Violoncello
Diether de la Motte, Klavier

Referenten und Teilnehmer der Studios und des Podiumsgesprächs:

Theodore Antoniou, Athen/
Philadelphia
Günter Bialas, München
Ulrich Dibelius, München
Alfred Dürr, Göttingen
Wilfried Fischer, Flensburg
Johannes Fritsch, Köln
Rolf Gehlhaar, Köln
Heinz Holliger, Basel
Nicolaus A. Huber, Essen

Rudolf Kelterborn, Zürich
Giselher Klebe, Detmold
Ernst Krenek, Palm Springs
Karl Marx, Stuttgart
Eduard Melkus, Wien
Diether de la Motte, Hamburg
Wolfram Schwinger, Stuttgart
Dimitri Terzakis, Athen/Köln
Klaus Martin Ziegler, Kassel

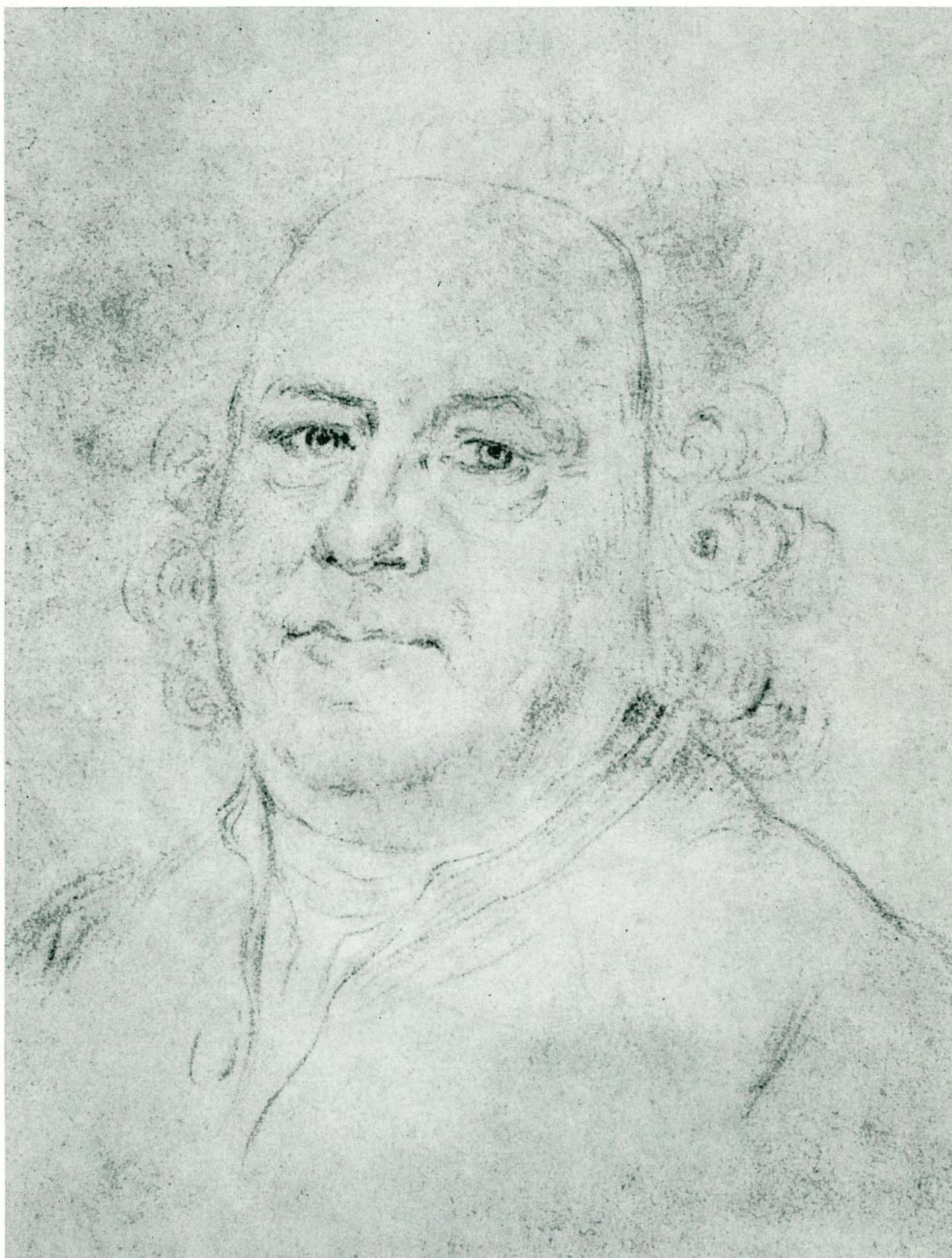
Verantwortlich für die Organisation:

Elisabeth Wenzke und Rolf Schultheis

1973 kann in Kassel — sofern man etwas auf runde Zahlen gibt — ein mehrfaches Jubiläum gefeiert werden: Die Kasseler Musiktage finden zum dreißigsten Mal statt, vor vierzig Jahren wurden sie zum ersten Mal vom Bärenreiter-Verlag durchgeführt und gaben Anstoß zur Gründung des zukünftigen Veranstalters der Musiktage, des Arbeitskreises für Hausmusik, der sich vor fünf Jahren umbenannte in Internationaler Arbeitskreis für Musik. Vor fünfzig Jahren wurde der Bärenreiter-Verlag gegründet. Diese Daten haben insofern etwas miteinander zu tun, als es der Verleger Karl Vötterle war, der seinerzeit die Kasseler Musiktage, „den alljährlichen Treffpunkt der Musizierenden“, angeregt hatte, Richard Baum seither die Programmplanung betreute, und der Bärenreiter-Verlag mit seinen Mitarbeitern durch vielerlei sachliche, finanzielle und personelle Hilfen alljährlich die Organisation und Durchführung der Kasseler Musiktage wesentlich erleichterte. Selbstverständlich beschränkte sich die Beziehung zwischen Kasseler Musiktage und Bärenreiter-Verlag nicht nur auf das Organisatorische, denn auch aus dem Kreis seiner Autoren flossen viele Anregungen in die Programme der Musiktage ein.

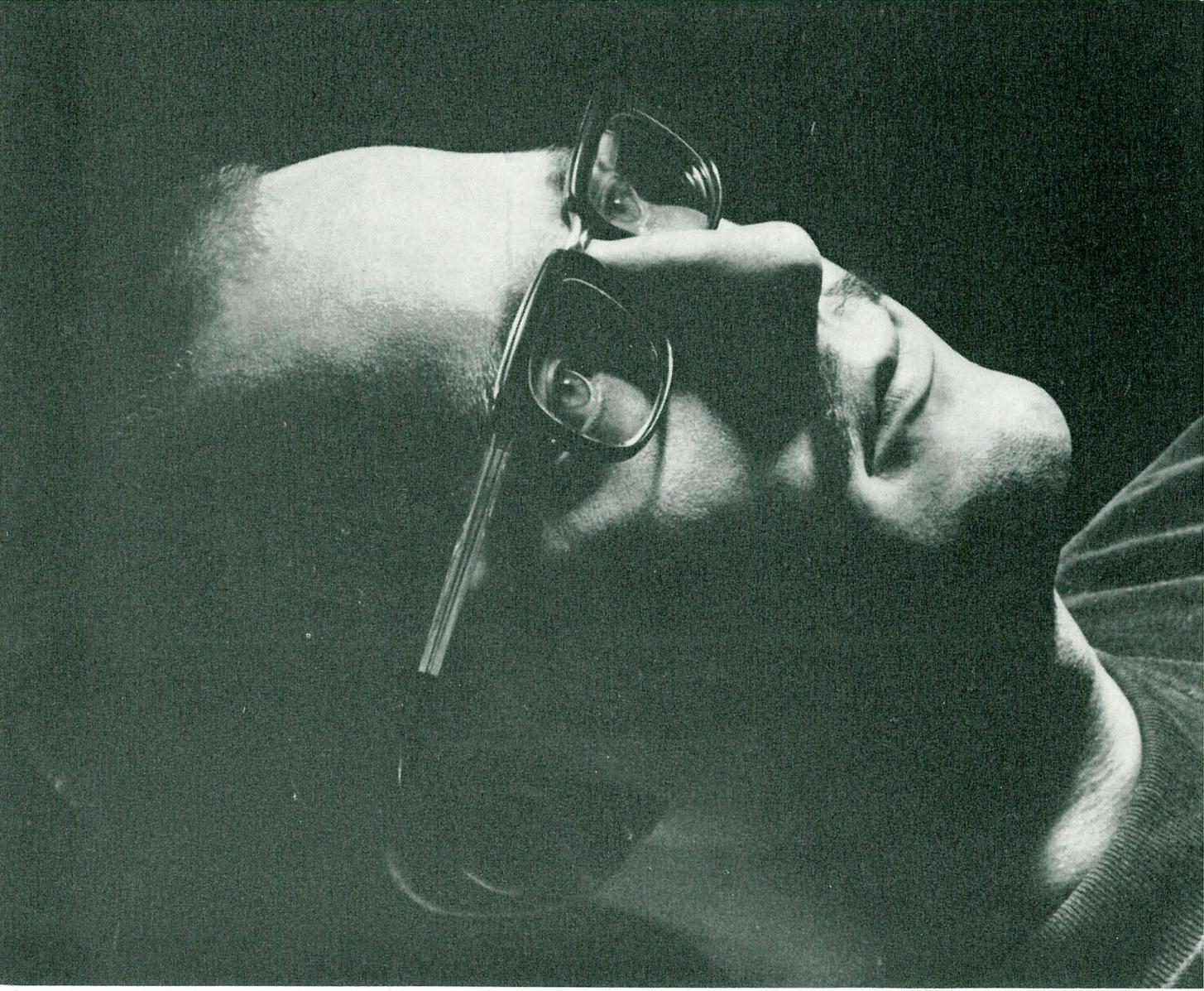
Die ersten Jahre waren programmatisch durch die Wiederentdeckung der alten Musik und deren „stilechte“ Aufführung charakterisiert. In den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg weiteten sich die Musiktage-Programme aus auf alle musikalischen Formen und Epochen — vom Liederabend über Chormusik, Kammermusik, Orchesterkonzert bis zur Oper, vom Mittelalter bis zur Avantgarde — mit Werken aus den Katalogen in- und ausländischer Musikverlage. Nach wie vor stellte sich der Bärenreiter-Verlag in den Dienst der Kasseler Musiktage, und der Internationale Arbeitskreis für Musik als ihr Veranstalter blickt im Jubiläumsjahr des Verlages dankbar zurück auf die vielfältige, immer großzügig gewährte Hilfe. Es lag nahe, das Bärenreiter-Jubiläum einen Tag vor den diesjährigen Musiktage zu feiern; der Vorstand des Internationalen Arbeitskreises für Musik hat diese zeitliche Nähe für die Programmgestaltung insofern genützt, als sich durch die Anwesenheit zahlreicher Komponisten als Jubiläumsgäste das Generalthema der diesjährigen Musiktage „Begegnung mit Komponisten“ in der Form von Gesprächen in einzelnen Studios mit verschiedener Themenstellung anbot.

Zugleich mag das so zustande gekommene Programm 1973 als Dank und Gruß an den Verlag anlässlich seines Jubiläums verstanden werden. Den Komponisten danken wir besonders, daß sie sich für die Werkstattgespräche zur Verfügung stellen, die ohne Frage einen weiteren wesentlichen Beitrag zu der allgemeinen Zielsetzung der Kasseler Musiktage leisten werden: nicht nur in Konzerten musikalische Eindrücke zu vermitteln, sondern sie auch durch Studios vorzubereiten und das Musikverständnis eines aufgeschlossenen Hörerkreises zu fördern.



Johann Sebastian Bach

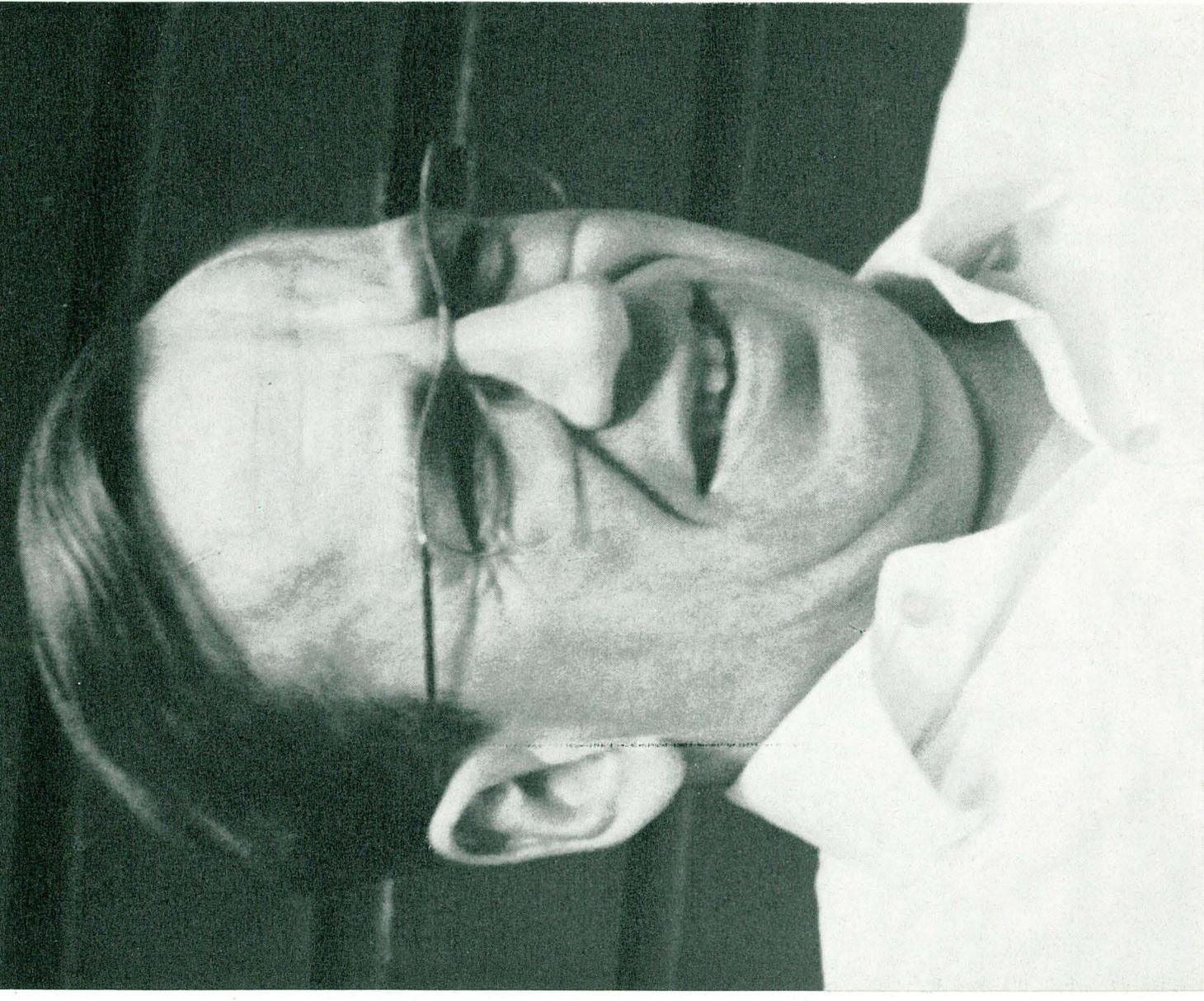
Zeitgenössische Silberstiftzeichnung



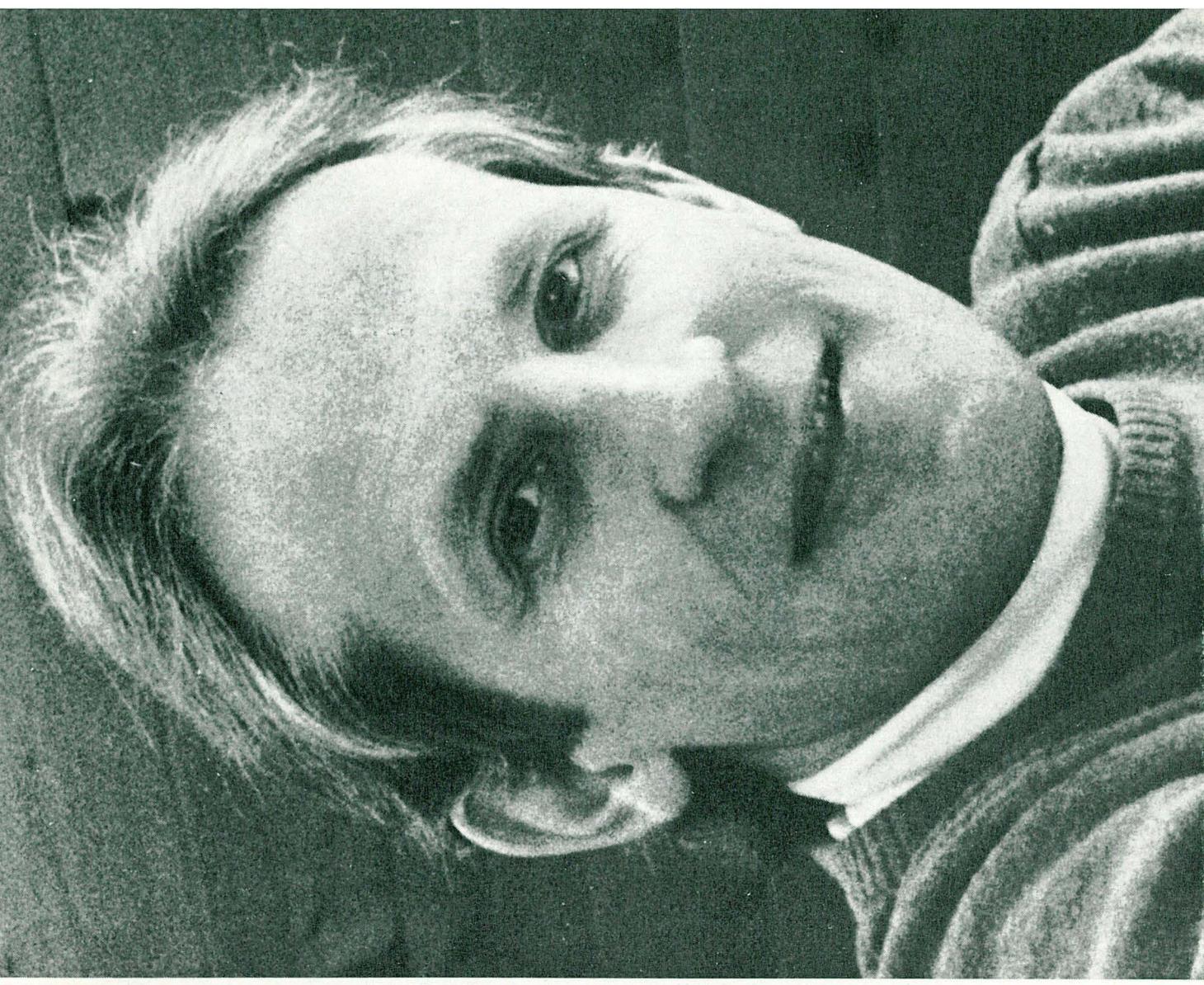
Nicolaus A. Huber



Günter Bialas



Rudolf Kelterborn



Klaus Huber



Johannes Fritsch



Rolf Gehlhaar

1*

Freitag, 2. November

Studio I

16.30 Uhr
Blauer Saal der Stadthalle

Das schwierige Verhältnis zur Tradition

Ulrich Dibelius diskutiert mit den Komponisten Günter Bialas, Rudolf Kelterborn, Dimitri Terzakis und Nicolaus A. Huber

2

20.00 Uhr
Festsaal der Stadthalle

Orchesterkonzert des Staatstheaters Kassel

Das Orchester des Staatstheaters Kassel. Dirigent: James Lockhart

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Kassel, Dr. Karl Branner

Rudolf Kelterborn
Kommunikationen
für sechs Instrumentalgruppen
Deutsche Erstaufführung

Günter Bialas
Meyerbeer-Paraphrasen
Pastorale und Echo — Ballett I — Vier Versionen einer Koloratur — Arie —
Ballett II — Reminiszenzen — Fanfaren

Pause

Hector Berlioz
Symphonie fantastique

I Rêveries — Passions (Träume — Leidenschaften)
II Un Bal (Ein Ball)
III Scène aux Champs (Szene auf dem Lande)
IV Marche au Supplice (Gang zum Richtplatz)
V Songe d'une Nuit du Sabbat (Traum einer Sabbatnacht)

* Nummer der Veranstaltung

3

Sonnabend, 3. November

Studio II

*9.30 Uhr
Blauer Saal der Stadthalle*

Der einkomponierte Interpret

Wolfram Schwinger diskutiert mit den Komponisten Karl Marx, Theodore Antoniou, Rolf Gehlhaar und Johannes Fritsch

4

Kammermusik I

*11.00 Uhr
Blauer Saal der Stadthalle*

Siegfried Palm, Violoncello · Klaus Grönow, Flöte · Julien Singer, Oboe d'amore · Aloys Kontarsky, Klavier · Christoph Caskel, Schlagzeug · Johannes Fritsch, Regler

Nicolaus A. Huber
Traummechanik
für einen Schlagzeuger und Klavier

Klaus Huber
To ask the flutist
für Flöte allein

Rolf Gehlhaar
Beckenstück — trajectories
für einen Schlagzeuger und Regler

Pause

Johannes Fritsch
sul b
für Violoncello und Klavier

Sonnabend, 3. November

Theodore Antoniou

Five likes

für Solo-Oboe d'amore

1 like a dirge (wie eine Klage)

2 like a study (wie eine Etüde)

3 like a diaulos (wie ein Doppelaulos)

4 like a polymorphia (wie eine Verwandlung der Töne)

5 like a cadence (wie eine Kadenz)

Dimitri Terzakis

Duo

für Violoncello und kleines Schlagzeug

Uraufführung

5

Studio III

16.30 Uhr

Blauer Saal der Stadthalle

**Möglichkeiten der Rekonstruktion verschollener Solokonzerte
von Johann Sebastian Bach**

Gespräch zwischen Alfred Dürr, Wilfried Fischer und Eduard Melkus

Sonnabend, 3. November

6

20.00 Uhr
Festsaal der Stadthalle
und Blauer Saal

Bachkonzert

Eduard Melkus, Violine · Heinz Holliger, Oboe · Das Münchener Kammerorchester. Dirigent: Hans Stadlmair

Im Festsaal (numerierte Plätze):

Verschollene Solokonzerte von Johann Sebastian Bach

Konzert g-moll

für Violine

Rekonstruktion nach dem Cembalokonzert BWV 1056

1. unbezeichnet — 2. Largo — 3. Presto

Konzert A-dur

für Oboe d'amore

Rekonstruktion nach dem Cembalokonzert BWV 1055

1. unbezeichnet — 2. Larghetto — 3. Allegro ma non tanto

Pause

Im Blauen Saal (freie Platzwahl):

Varius-Ensemble für Neue Musik Hamburg

Diether de la Motte

Konzert für sieben Instrumente

Uraufführung

Introduktion — Flötensignal I — Kantilene I (für Richard Baum) — Flötensignal II — Fünf Trios mit Kommentar (für Gertraud Dietrich) — Konzert mit wechselnden Soli (für Karl Vötterle) — Kantilene II (für Wolfgang Timaeus)

Im Festsaal (numerierte Plätze):

Konzert c-moll

für Oboe und Violine

Rekonstruktion nach dem Konzert für zwei Cembali BWV 1060

1. Allegro — 2. Adagio — 3. Allegro

7

Sonntag, 4. November

Gottesdienst

10.00 Uhr
Martinskirche

*Die Kantorei an St. Martin zu Kassel · Margarete Ehrenberg, Sopran. Leitung
und an der Orgel: Klaus Martin Ziegler*

Liturgie und Predigt: Pfarrer Udo Lüst

Werke von Siegfried Reda

Choralfantasie

„Herzlich lieb hab ich dich, o Herr“

für Orgel

Andante poco sostenuto

Agilmento a tempo vivo

Fünf Madrigale über die alte Epistel

zum 5. Sonntag nach Epiphania

für gemischten Chor

Orgelvorspiel

„Du meine Seele, singe“

Der 121. Psalm

Ich hebe meine Augen auf

für gemischten Chor

8

Podiumsgespräch

11.30 Uhr
Blauer Saal der Stadthalle

Musik erfinden — Musik hören

Teilnehmer: Ulrich Dibelius, Wolfram Schwinger, Giseler Klebe, Ernst Krenek,
Diether de la Motte, Nicolaus A. Huber, Heinz Holliger und Klaus Martin
Ziegler

Sonntag, 4. November

9

Kammermusik II

16.30 Uhr
Blauer Saal der Stadthalle

*Emilia Petrescu, Sopran · Heinz Holliger, Oboe · Ursula Holliger, Harfe ·
Martha Schuster, Cembalo · Das Münchener Kammerorchester. Dirigent:
Hans Stadlmair*

Nicolaus A. Huber
Epigenesis III
für Streicher und Schlagzeug

Giselher Klebe
Concerto per Cembalo e piccola Orchestra op. 64
Largo — Allegro — Largo — Meno mosso quasi andante — Allegro — Andante —
Allegro moderato — Allegro — Largo

Pause

Karl Marx
Fragment aus „Mnemosyne“ von Friedrich Hölderlin op. 70, 1
für Sopran und Streichorchester
Uraufführung

Reif sind, in Feuer getaucht, gekochet
Die Frucht und auf der Erde geprüft und ein Gesetz ist,
Daß alles hineingeht, Schlangen gleich,
Prophetisch, träumend auf
Den Hügeln des Himmels. Und vieles
Wie auf den Schultern eine
Last von Scheitern ist
Zu behalten. Aber böse sind
Die Pfade. Nämlich unrecht,
Wie Rosse, gehn die gefangenen
Element und alten
Gesetze der Erd. Und immer
Ins Ungebundene gehet eine Sehnsucht. Vieles aber ist
Zu behalten. Und not die Treue.
Vorwärts aber und rückwärts wollen wir
Nicht sehn. Uns wiegen lassen, wie
Auf schwankem Kahne der See.

Ernst Krenek
Kitharaulos
für Oboe (Englisch Horn, Oboe d'amore), Harfe und Kammerorchester op. 213

Sonntag, 4. November

10

Chorkonzert

20.00 Uhr
Martinskirche

In Verbindung mit dem Hessischen Rundfunk

Die Gächinger Kantorei und die Frankfurter Kantorei
Leitung: Helmuth Rilling

Ernst Pepping
Passionsbericht des Matthäus
für Chor a cappella

Chor I

Chor II

Einleitung

Fürwahr, er trug unsere Krankheit

Höre die Passion unseres Herrn Jesu
Christi, geboren, gelitten, gestorben für
dich!

Höre die Passion unseres Herrn Jesu
Christi, wie sie geschrieben steht bei
dem Evangelisten Matthäus!
Höre! Höre!

Fürwahr, er trug unsere Krankheit und
lud auf sich unsere Schmerzen.

Wir aber hielten ihn für den, der geplagt
und von Gott geschlagen und gemartert
wäre.

Aber er ist um unsrer Missetat willen
verwundet und um unsrer Sünde willen
zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm,
auf daß wir Frieden hätten, und durch
seine Wunden sind wir geheilt.

Fürwahr, er trug unsere Krankheit und
lud auf sich unsere Schmerzen.

Wir aber hielten ihn für den, der geplagt
und von Gott geschlagen und gemartert
wäre.

Aber er ist um unsrer Missetat willen
verwundet und um unsrer Sünde willen
zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm,
auf daß wir Frieden hätten, und durch
seine Wunden sind wir geheilt,

und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Sonntag, 4. November

Chor I

Chor II

Bericht

Verrat des Judas

Da ging hin der Zwölf einer mit Namen Judas Ischarioth zu den Hohepriestern und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten. Und sie boten ihm dreißig Silberlinge. Und von da an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriete.

Abendmahl

Aber am ersten Tage der süßen Brote traten die Jünger zu Jesu und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir bereiten das Osterlamm zu essen? Er sprach: Gehet in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; ich will bei dir Ostern halten mit meinen Jüngern. Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.

Und am Abend setzte er sich zu Tische mit den Zwölfen.

Und da sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.

Und sie wurden sehr betrübt und hoben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: Herr, bin ich's?

Er antwortete und sprach: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel taucht, wird mich verraten.

Des Menschen Sohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht, doch weh dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre ihm besser, daß er nie geboren wäre.

Da antwortete Judas, der ihn verriet und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es.

Chor I

Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.

Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Chor II

Unser Herr Jesus in der Nacht, da er verraten ward, nahm das Brot, dankte und brach's und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches tut zu meinem Gedächtnis. Desselbigengleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Jesus und Petrus

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen.“

Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen nach Galiläa.

Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.

Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.

Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen.

Desgleichen sagten auch alle Jünger.

Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen.

Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen.

Chor I

Chor II

Gethsemane

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis daß ich dorthin gehe und bete.

Und nahm zu sich Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus und fing an zu trauern und zu zagen.

Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier und wachet mit mir!

Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!

Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Könnt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?

Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Denn der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Zum andernmal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille!

Und er kam und fand sie abermals schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs. Und er ließ sie und ging abermals hin, und betete zum drittenmal und redete dieselben Worte.

Da kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Ach wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hier, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird.

Stehet auf, laßt uns gehen! Siehe, er ist da, der mich verrät!

Meine Seele ist betrübt bis an den Tod:
bleibet hier und wachet mit mir!

Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!

Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Denn der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.
Zum andernmal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille!

Chor I

Gefangennahme

Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölf einer, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und mit Stangen von den Hohenpriestern und Ältesten des Volks.

Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet.

Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Gegrüßest seist du, Rabbi! und küßte ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du gekommen? Da traten sie hinzu und legten die Hände an Jesum und griffen ihn.

Und siehe, einer aus denen, die mit Jesu waren, reckte die Hand aus und zog sein Schwert aus und schlug des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm ein Ohr ab.

Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort! Denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen.

Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legionen Engel?

Wie aber würde die Schrift erfüllt? Es muß also gehen.

Zu der Stunde sprach Jesus zu den Scharen: Ihr seid ausgegangen wie zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen. Bin ich doch täglich gegessen bei euch und habe gelehrt im Tempel, und ihr habt mich nicht ergriffen.

Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

Sonntag, 4. November

Chor I

Chor II

Intermedium

Herr, bleibe bei uns

Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an
der Welten Ende.

Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend
werden und der Tag hat sich geneiget.
Hilf uns, wir verderben!

... alle Tage bei uns bis an der Welten
Ende.

Bericht

Jesus vor dem Hohen Rat

Die aber Jesum gegriffen hatten, führten
ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas, da-
hin die Schriftgelehrten und Ältesten
sich versammelt hatten.

Petrus aber folgte ihm nach von ferne
bis in den Palast des Hohenpriesters und
ging hinein und setzte sich zu den
Knechten, auf daß er sähe, wo es hin-
aus wollte.

Die Hohenpriester aber und Ältesten
und der ganze Rat suchten falsch Zeugnis
wider Jesum, auf daß sie ihn töteten,
und fanden keins. Und wiewohl viel
falsche Zeugen herzutraten, fanden sie
doch keins. Zuletzt traten herzu zwei
falsche Zeugen und sprachen: Er hat ge-
sagt: Ich kann den Tempel Gottes ab-
brechen und in drei Tagen ihn bauen.

Und der Hohepriester stand auf und
sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu
dem, was diese wider dich zeugen?

Aber Jesus schwieg still. Und der Hohe-
priester antwortete und sprach zu ihm:
Ich beschwöre dich bei dem lebendigen
Gott, daß du uns sagest, ob du seist
Christus, der Sohn Gottes.

Chor I

Chor II

Jesus sprach zu ihm: Du sagst es. Doch sage ich euch: Von nun an wird es geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels.

Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert! Was bedürfen wir weiteres Zeugnis? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört.

Was dünkt euch? Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig!

Da spieen sie aus in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht

und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug?

} Jesus schwieg still.

Petri Verleugnung

Petrus aber saß draußen im Hof; und es trat zu ihm eine Magd und sprach: Und du warst auch mit dem Jesus aus Galiläa.

Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst.

Als er aber zur Tür hinausging, sah ihn eine andere und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesus von Nazareth.

Und er leugnete abermals und schwur dazu: Ich kenne den Menschen nicht.

Und über eine kleine Weile traten hinzu, die dastanden, und sprachen zu Petrus: Wahrlich, du bist auch einer von denen, denn deine Sprache verrät dich.

Da hob er an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht.

Und alsbald krähte der Hahn.

Da dachte Petrus an die Worte Jesu, da er zu ihm sagte: „Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen“, und ging hinaus und weinte bitterlich.

Sonntag, 4. November

Chor I

Tod des Judas

Des Morgens aber hielten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volks einen Rat über Jesum, daß sie ihn töteten.

Und banden ihn, führten ihn hin und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus.

Da das sah Judas, der ihn verraten hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereute es ihn, und brachte wieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten

und sprach: Ich habe übel getan, daß ich unschuldig Blut verraten habe.

Sie sprachen: Was geht uns das an? Da siehe du zu! Und warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich davon, ging hin und erhängte sich selbst.

Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld.

Sie hielten aber einen Rat und kauften den Töpfersacker darum zum Begräbnis der Pilger.

Daher ist dieser Acker genannt der Blutacker bis auf den heutigen Tag.

Da ist erfüllet, was gesagt ist durch den Propheten Jeremia, da er spricht: „Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlt war der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben um den Töpfersacker, wie mir der Herr befohlen hat.“

Chor I

Chor II

Jesus vor Pilatus

Jesus aber stand vor dem Landpfleger, und der Landpfleger fragte ihn und sprach: Bist du der Juden König? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst es.

Und da er verklagt ward von den Hohenpriestern und Ältesten, antwortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, wie hart sie dich verklagen?

Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort, also daß sich der Landpfleger sehr verwunderte.

Du sagst es.

Jesus antwortete nichts.

Jesus antwortete ihm nicht.

Jesus vor dem Volk

Auf das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten.

Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor anderen, der hieß Barabbas.

Und da sie versammelt waren, sprach zu ihnen Pilatus: Welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe? Barabbas oder Jesus, von dem gesagt wird, er sei Christus? Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum sinnetwegen.

Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten das Volk, daß sie um Barabbas bitten sollten und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll losgeben? Sie sprachen: Barabbas.

Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn kreuzigen!

Sonntag, 4. November

Chor I

Chor II

Der Landpfleger sagte: Was hat er denn Übles getan? Sie schrieten aber noch mehr und sprachen: Laß ihn kreuzigen!

Da aber Pilatus sah, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größeres Getümmel ward, nahm er Wasser und wusch die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu!

Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsre Kinder!

Da gab er ihnen Barabbas los; aber Jesum ließ er geißeln und überantwortete ihn, daß er gekreuzigt würde.

Jesus und die Kriegsknechte

Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus und sammelten über ihn die ganze Schar und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an, und flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Knie vor ihm und verspotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seist du, der Juden König! Und spieen ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten.

Golgatha

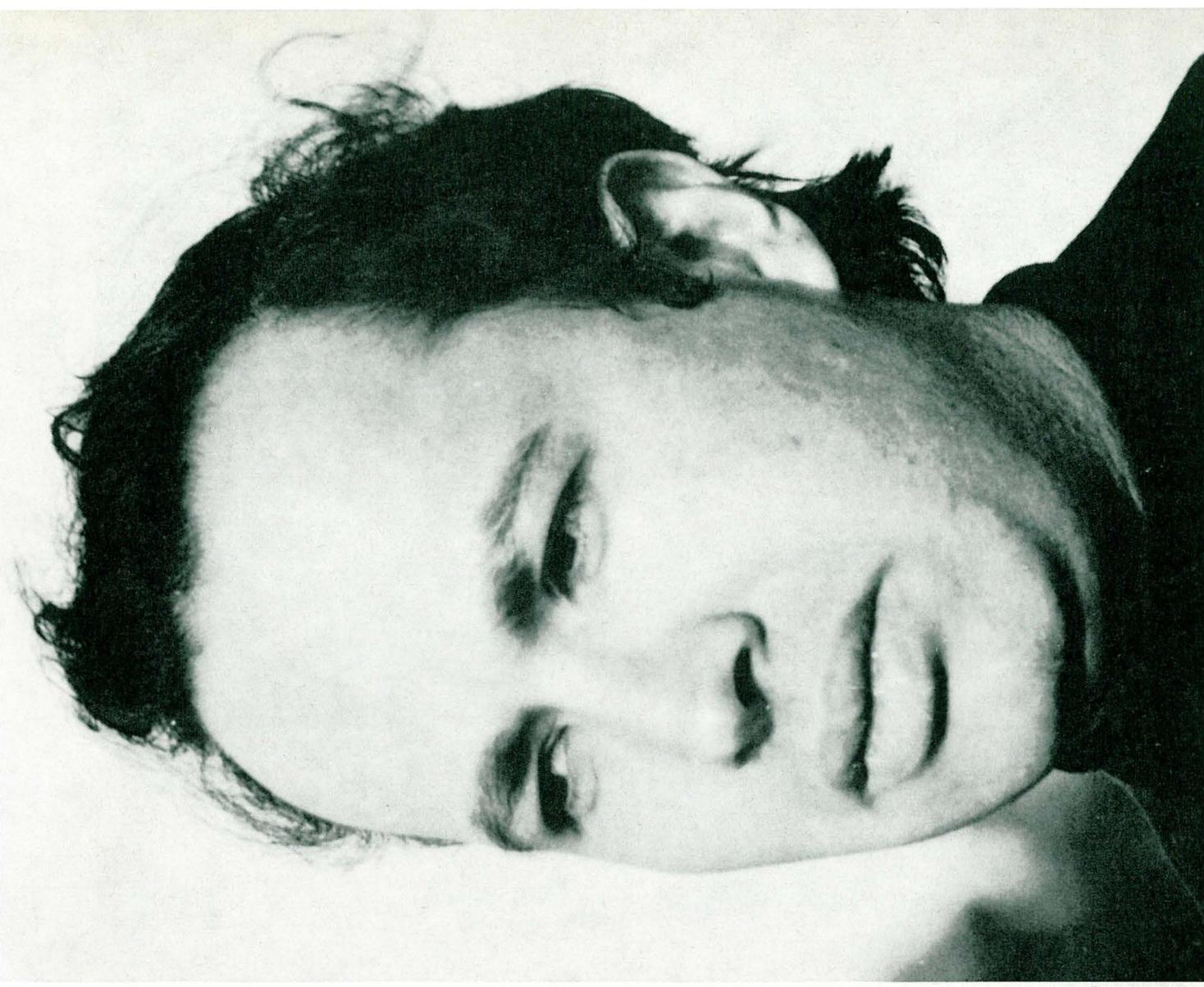
Und indem sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene mit Namen Simon; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug.

Und da sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das ist verdeutscht: Schädelstätte, gaben sie ihm Essig zu trinken mit Galle vermischt; und da er's schmeckte, wollte er nicht trinken.

Crucifixus etiam pro nobis



Theodore Antoniou



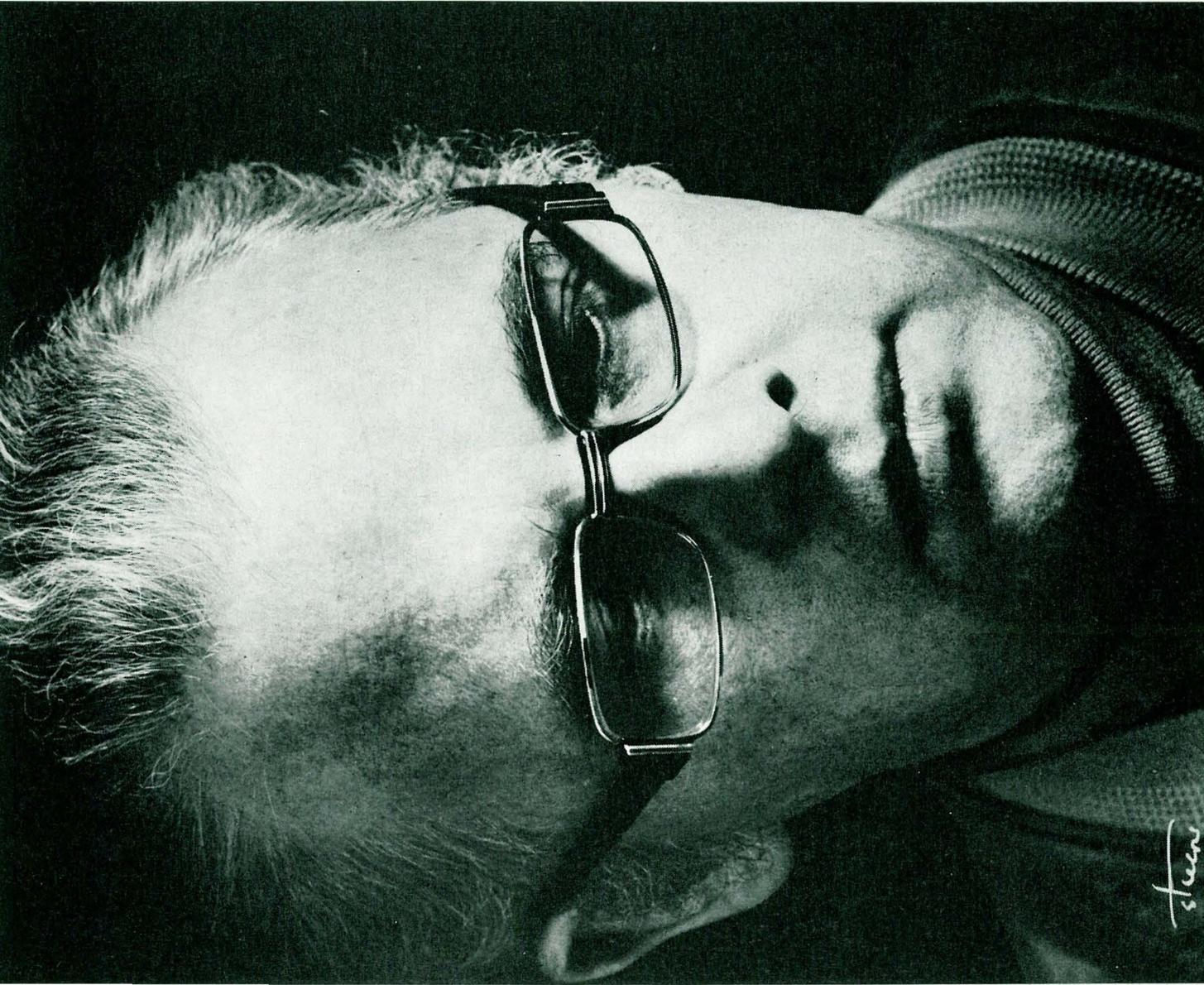
Dimitri Terzakis



Diether de la Motte

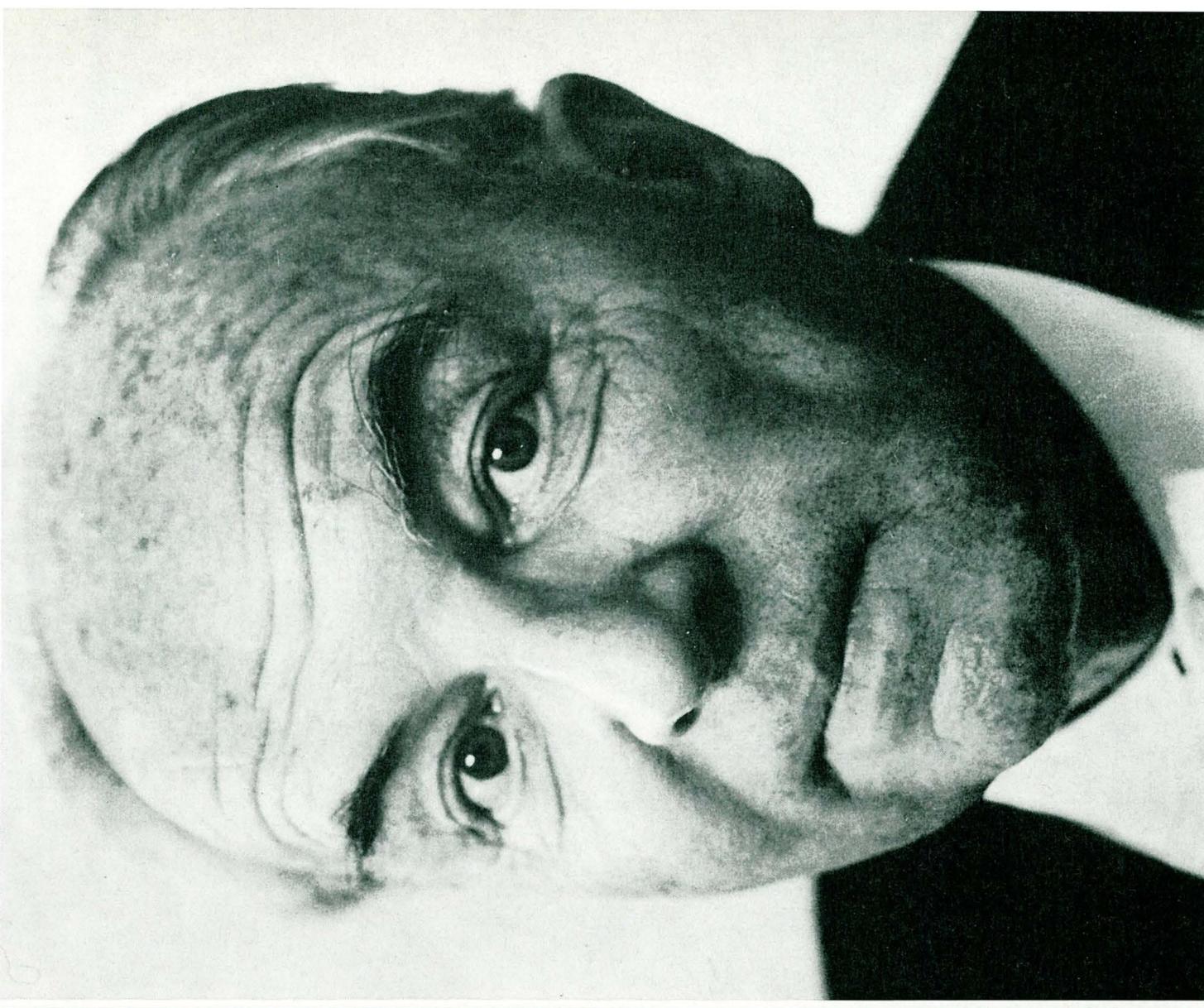


Karl Marx

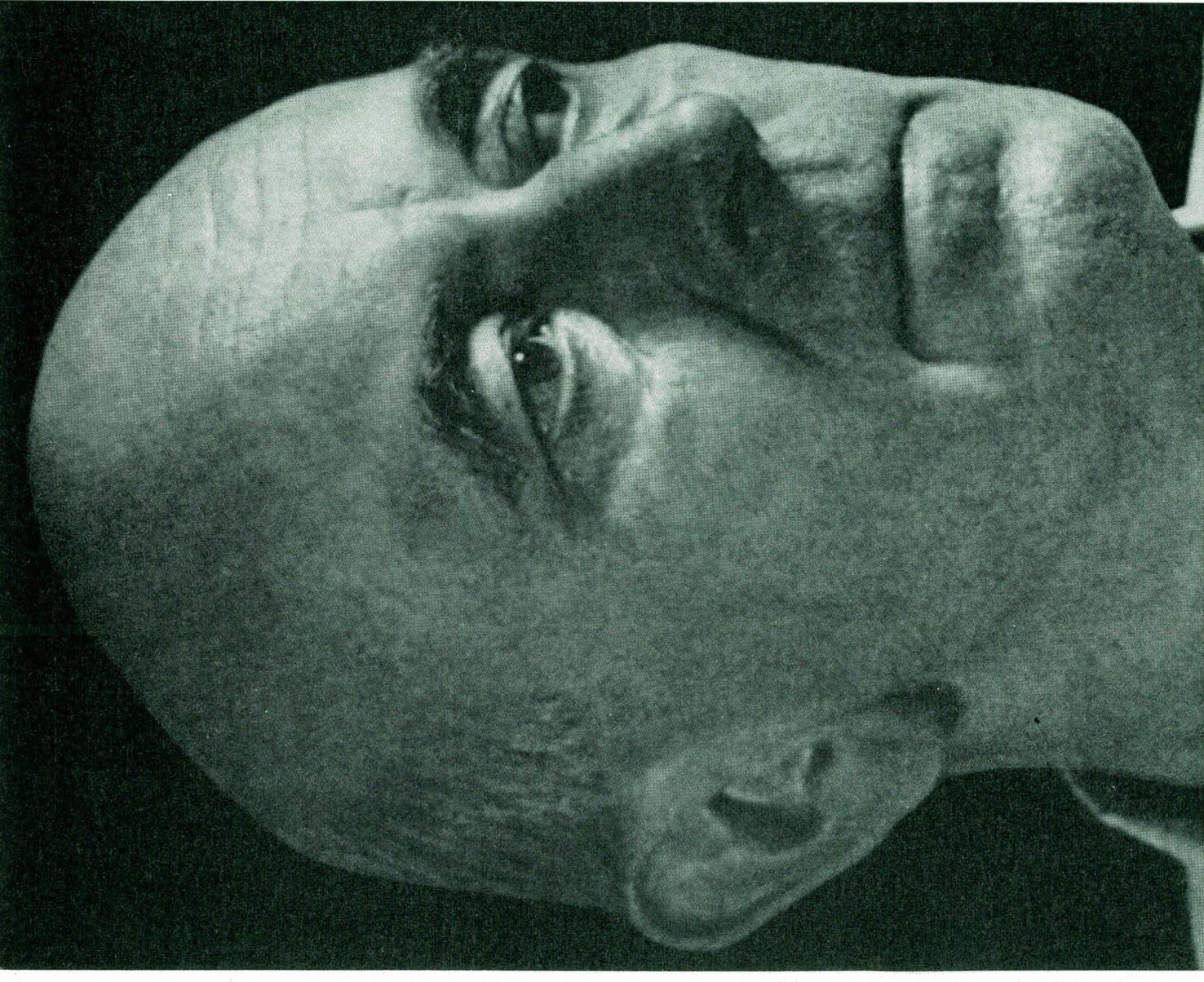


Giselher Klebe

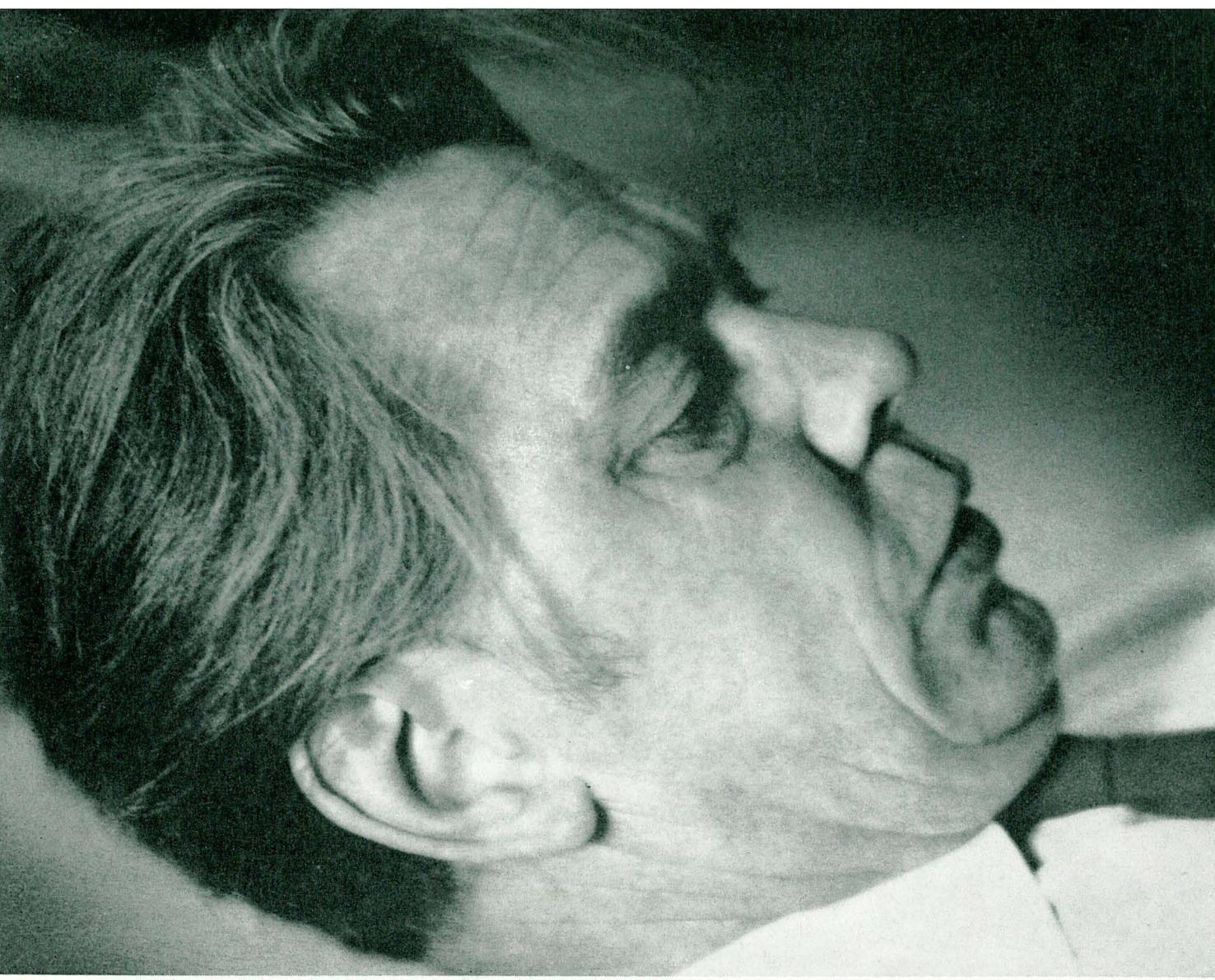
stein



Ernst Krennek



Ernst Pepping



Siegfried Reda

Chor I

Chor II

Da sie ihn aber gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider und warfen das Los darum, auf daß erfüllet würde, was gesagt ist durch den Propheten: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilt, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen.“

Crucifixus etiam pro nobis

Und sie saßen allda und hüteten sein. Und oben zu seinen Häupten setzten sie die Ursache seines Todes, und stand geschrieben: Dies ist Jesus, der Juden König. Und da wurden zwei Mörder mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.

Crucifixus est

Crucifixus etiam pro nobis

Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Der du den Tempel Gottes zerbrichst und baust ihn in drei Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz!

Crucifixus etiam pro nobis

Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein samt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen:

Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben.

Er hat Gott vertraut, der erlöse ihn nun, hat er Lust zu ihm; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

Desgleichen schmähten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuzigt waren. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land bis zu der neunten Stunde.

Crucifixus etiam pro nobis

Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist verdeutscht: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Crucifixus est

Etliche aber, die da standen, da sie das hörten, sprachen sie: Der ruft den Elia. Und alsbald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn.

Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elia komme und ihm helfe.

Aber Jesus schrie abermals laut, neigte das Haupt und verschied.

Sonntag, 4. November

Schluß

Im Anfang war das Wort

Chor I und Chor II

Herr Christe, erbarme dich unser,
der du für uns gelitten,
der du gekreuzigt wurdest für uns,
gelitten, gestorben für uns.

Im Anfang war das Wort,
und das Wort war bei Gott,
und Gott war das Wort.

Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht,
und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.

In ihm war das Leben,
und das Leben war das Licht der Menschen.

Und das Licht scheint in der Finsternis,
und die Finsternis hats nicht begriffen.

Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit,
eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater,
voller Gnade und Wahrheit.

Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

Information über Komponisten, Werke, Referenten

THEODORE ANTONIOU wurde 1935 in Athen geboren. Er studierte am Nationalkonservatorium in Athen Violine, Gesang, Theorie und Komposition und vervollständigte seine Kompositionsstudien zunächst bei Jannis A. Papaioannou am Hellenischen Konservatorium in Athen, war dann von 1961 bis 1965 Meisterschüler von Günter Bialas an der Hochschule für Musik München. In dieser Zeit schloß er auch seine Dirigentenausbildung bei Adolf Mennerich ab und arbeitete mit Josef Anton Riedl im Siemens-Studio für elektronische Musik zusammen. Antoniou erhielt durch Stipendien die Möglichkeit, im Ausland (Berlin und USA) zu studieren und wurde in den vergangenen Jahren mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, zuletzt 1972 mit dem Koussevitzky-Preis. Neben Verpflichtungen in Athen als Dirigent und künstlerischer Leiter von Festivals Neuer Musik ist Antoniou seit 1970 als „Composer- and Conductor-in-Residence“ an der Philadelphia Musical Academy tätig. Gastverpflichtungen als Dirigent führten ihn in die Musikzentren der ganzen Welt. Antonious Kompositionen umfassen Orchesterwerke, Kammermusik, Vokalwerke und Multimediakompositionen. Als Dirigent widmet er sich vornehmlich Werken des 20. Jahrhunderts.

Five Likes for Oboe d'amore, für Julien Singer komponiert. Es handelt sich um eines der technisch am weitesten entwickelten Werke für das Instrument, in dem praktisch alle wesentlichen neuen Techniken der letzten Jahre eingesetzt werden. Im Grunde genommen ist jeder Aspekt der Tonerzeugung herausgefiltert und genau vorgeschrieben. Lippendruck und Lippenstellung, Luftdruck, Vibrato, Intonation, Akzente durch Kieferbewegungen und Nebengeräusche sind sämtlich als wichtige Elemente innerhalb des Tonbildes des Stücks entwickelt. Die Notation ist so angelegt, daß dem Spieler alles so klar wie nur möglich gemacht wird. Daher sind einige Abschnitte in traditioneller Notation niedergeschrieben, während in anderen Abschnitten die graphische Notation verwendet wird. Jeder Satz basiert auf einem bestimmten charakteristischen Gedanken, der sich in dem „wie“ (like) ausdrückt.

„Like a dirge“ (wie eine Klage) ist langsam im Tempo und verwendet übereinanderliegende Töne (zwei oder mehr gleichzeitige Noten), Flageolett-Töne, Glissandi und Abweichungen der Intonation im Vierteltonbereich. „Like a study“ (wie eine Etüde) ähnelt einer technischen Übung in der Konzentration auf ein besonderes Problem, nämlich die schnelle Ausführung von Staccato-Verzierungen. „Like a diaulos“ (wie ein Doppelaulos) simuliert das alte Instrument durch den gleichzeitigen Gebrauch von zwei Oboen. „Like a Polymorphia“ (wie eine Verwandlung der Töne) umschließt subtile Veränderungen der Tonfärbung auf einer einzelnen Note und eine beliebige, graphisch notierte Kadenz mit dem Konzept neuer, ungebräuchlicher Fingersätze. „Like a cadence“ (wie eine Kadenz) führt viele der vorhergegangenen Einfälle zu einem abschließenden virtuoson Höhepunkt.

Antoniou komponierte mehrere Stücke mit dem gleichen Titel und in gleichem Aufbau: *Six Likes for Solo Tuba*, *Three Likes for Solo Clarinet*, *Four Likes for Solo Violin*.

GÜNTER BIALAS wurde 1907 in Bielschowitz, Oberschlesien, geboren. Er studierte in Breslau und Berlin, war vor dem Kriege Theorielehrer an der Breslauer Universität und wurde 1947 als Kompositionslehrer an die Detmolder Musikakademie berufen. Seit 1959 lebt er in München, wo er bis zum Sommer 1973 eine Kompositionsklasse an der Staatlichen Musikhochschule leitete. Er schrieb Kammermusik in verschiedensten Besetzungen, Orchester- und Chormusik sowie Hörspielmusiken. Seine erste Oper (*Hero und Leander*) kam 1966 in Mannheim heraus, die zweite (*Die Geschichte von Aucassin und Nicolette*) 1969 an der Münchener Staatsoper.

Informationen

Die *Meyerbeer-Paraphrasen* entstanden 1971 im Auftrage der Berliner Staatskapelle, deren Dirigent Meyerbeer einmal war. „Paraphrase“ soll hier verstanden werden wie bei Liszt: virtuose Entfaltung, Umsetzung auf ein neues Instrumentarium, Aneinanderreihung, hier auch Überlagerung von Melodien; es wird hinzugefügt, weggelassen, variiert und eigenständig weiterverarbeitet. Durch ironisches Spiel mit seinen Kompositions-Mustern, wie den stereotypen Wiederholungen seiner Schlüsse oder den virtuoson Floskeln der Koloraturen, wird gelegentlich auch der Ausdruck seiner Musik verändert. Besondere Möglichkeiten ergeben sich aus Meyerbeers bereits gezielt eingesetzten Raumwirkungen. Er ist der Komponist der Opern-Aufmärsche. So klingt im Finale der populäre Krönungsmarsch aus dem Propheten an, der hier jedoch an seiner glanzvollen Entfaltung gehindert wird. Das Stück ist als Ballett gedacht, in dem sich collage-artig typische Figuren aus verschiedenen Opern zu einer Reminiszenz an das Werk Meyerbeers vereinigen sollen.

ULRICH DIBELIUS wurde 1924 in Heidelberg geboren. Er studierte nach Abschluß einer Musikhochschulausbildung und Tätigkeit als praktischer Musiker an den Universitäten Frankfurt und Hamburg Literatur, Kunstgeschichte und Soziologie. Danach Tätigkeiten als Feuilletonredakteur, Theater- und Musikkritiker. Seit 1954 beim Funk, erst Norddeutscher, ab 1957 Bayerischer Rundfunk als Redakteur bei den Dritten Hörfunkprogrammen beider Anstalten; seit 1964 Redakteur in der Musikabteilung des Münchener Senders. Zahlreiche Aufsätze und Essays; Publikationen u. a.: *Moderne Musik* 1945 bis 1965 (München 1966); *Musik auf der Flucht vor sich selbst* (München 1969, Hrsg.); *Verwaltete Musik* (München 1971, Hrsg.); *Mozart-Aspekte* (München 1971).

ALFRED DÜRR wurde 1918 in Berlin-Charlottenburg geboren. Er studierte nach Wehr- und Kriegsdienst Musikwissenschaft und Altphilologie an der Universität Göttingen und schloß sein Studium 1950 mit einer Dissertation „Studien über die frühen Kantaten J. S. Bachs“ ab. Seit 1951 ist er Mitarbeiter des Johann-Sebastian-Bach-Instituts Göttingen und seit 1953 zusammen mit Werner Neumann Schriftleiter des Bach-Jahrbuchs. Neben zahlreichen Bänden der Neuen Bach-Ausgabe hat er mehrere Aufsätze zur Bachforschung (u. a. „Zur Chronologie der Leipziger Vokalwerke J. S. Bachs“, *Bach-Jahrbuch* 1957) und zur evangelischen Kirchenmusik veröffentlicht sowie „Die Kantaten von Johann Sebastian Bach“, Kassel und München 1971.

WILFRIED FISCHER wurde 1938 in Kiel geboren. Er studierte von 1957 bis 1961 an der Hamburger Musikhochschule (Schulmusik, Klavier, Dirigieren), danach an der Universität Hamburg Musikwissenschaft und Germanistik. Nach der Promotion zum Dr. phil. war er Pädagogischer Assistent an der Pädagogischen Hochschule Oldenburg, seit 1966 Wissenschaftlicher Assistent, später Akademischer Rat und Universitätsmusikdirektor am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Tübingen und seit 1972 Professor für Musik, Didaktik und Methodik des Musikunterrichts an der Pädagogischen Hochschule Flensburg. Mehrere Aufsätze zu verschiedenen musikwissenschaftlichen und musikpädagogischen Themen. Bisher umfangreichste Publikation: *Johann Sebastian Bach. Verschollene Solokonzerte in Rekonstruktionen, Notenband und Kritischer Bericht*, im Rahmen der Neuen Bach-Ausgabe (1970/71).

JOHANNES FRITSCH wurde 1941 in Bensheim-Auerbach (Bergstraße) geboren. Er studierte an Universität und Musikhochschule in Köln von 1961 bis 1965. Von 1965 bis 1970 war er Lehrer für Musiktheorie am Konservatorium der Stadt Köln und erhielt 1966 den Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen. Langjährige Zusammenarbeit mit Karlheinz Stockhausen als Bratscher in dessen Ensemble, 1970 Weltausstellung Osaka, 1971 Preis

der Biennale Paris für die Orchesterkomposition *Akroasis*. Fritsch ist Leiter des Seminars für Neue Musik an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt, Lehrer an der Musikhochschule Köln und Geschäftsführer des Feedback Studio Verlages.

Sul B 1972 für Cello und Klavier. Obertonkomposition, Cello gestimmt B F d b.

ROLF GEHLHAAR wurde 1943 in Breslau geboren. Nach der Übersiedlung in die USA (1953) studierte Gehlhaar später an der Yale University und an der University of California. Er war von 1967 bis 1970 Assistent bei Karlheinz Stockhausen und Mitglied im Ensemble dieses Komponisten und mit ihm 1970 bei der Weltausstellung Osaka. Gehlhaar lebt freischaffend in Köln und ist Mitglied des Feedback Studios und Verlags.

beckenstück trajectories 1969 für sechs Becken, Mikrofone, Regler und Lautsprecher. Uraufführung mit Christoph Caskel 1970 in Darmstadt.

HEINZ HOLLIGER wurde am 21. Mai 1939 in Langenthal (Schweiz) geboren. Er studierte in Bern (Sándor Veress, Komposition; Emile Cassagnaud, Oboe; Sava Savoff, Klavier), Paris (Pierre Pierlot, Oboe; Yvonne Lefébure, Klavier) und Basel (Pierre Boulez, Komposition). Holliger erhielt 1959 den ersten Preis für Oboe im Internationalen Musikwettbewerb in Genf, 1960 den Preis des Schweizerischen Tonkünstlervereins, 1961 den ersten Preis beim Internationalen Musikwettbewerb der deutschen Rundfunkanstalten in München und 1971 den Deutschen Schallplattenpreis. Seit 1961 weltweite solistische Tätigkeit. Seit mehreren Jahren ist er Dozent an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg/Br. Holliger lebt in Basel.

KLAUS HUBER wurde 1924 in Bern (Schweiz) geboren. Er studierte Musik am Konservatorium Zürich bei Willy Burkhard (Komposition, Musiktheorie) und Stefi Geyer (Violine) und an der Musikhochschule Berlin bei Boris Blacher. Bis 1960 war Huber Lehrer für Violine am Konservatorium Zürich, später Dozent für Musikgeschichte und Literaturkunde am Konservatorium Luzern und für Theoriefächer an der Musikakademie der Stadt Basel. Dort leitete er von 1964 bis 1968 die Klasse für Komposition und Instrumentation und seit 1968 die Meisterklasse für Komposition. Seit 1973 ist Huber außerdem Professor an der Hochschule für Musik in Freiburg. Der Komponist erhielt viele Preise und Auszeichnungen, darunter 1959 einen ersten Preis im Internationalen Wettbewerb der SIMC, Rom, 1962 die Medaille der Arnold Bax Society, London und 1970 den Beethovenpreis der Stadt Bonn. 1973 arbeitete er auf Einladung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes an der dialektischen Oper „Jot“ (Auftragswerk der Deutschen Oper Berlin).

To ask the Flutist. Klaus Huber: „Please ask the flutist!“

NICOLAUS A. HUBER wurde 1939 in Passau geboren. Er studierte von 1958 bis 1962 Schulmusik, von 1962 bis 1967 Komposition bei Franz Xaver Lehner und Günter Bialas. Seit 1965/66 arbeitete er im Elektronischen Studio München bei Josef Anton Riedl; 1967/68 Studien bei Luigi Nono in Venedig. Seit 1969 wirkte er als Dozent für Theorie und Komposition an der Folkwang-Hochschule Essen. 1971 verbrachte er einen Studienaufenthalt in der Cité Internationale des Arts Paris.

Die Kompositionen *Traummechanik* und *Epigenesis III* sind 1968 und 1969 entstanden. Der Komponist gab keinen Kommentar zu diesen Kompositionen.

RUDOLF KELTERBORN wurde 1931 in Basel geboren, wo er auch am Konservatorium (u. a. bei Walther Geiser, Gustav Gündenstein, Alexander Krannhals) und an der Universität (Jacques Handschin) studierte. Weitere Studien folgten in Deutschland und Österreich (Günter Bialas, Wolfgang Fortner, Igor Markevitsch). Nach mehrjähriger Lehr- und

Informationen

Dirigententätigkeit in Basel wurde Kelterborn 1960 als Kompositionslehrer an die Nordwestdeutsche Musikakademie Detmold berufen und 1963 zum Professor ernannt. 1968 folgte er einem Ruf an die Musikhochschule Zürich, seit 1969 ist er außerdem Redaktor der Schweizerischen Musikzeitung.

Kelterborns kompositorisches Schaffen umfaßt alle musikalischen Gattungen; es wurde u. a. durch Aufführungen bei Musikfestspielen in Athen, Berlin, Hannover, Darmstadt, Luzern, Zürich, Paris, Venedig, Zagreb, Osaka und in den USA bekannt. Kelterborn hat zahlreiche Aufsätze publiziert und betätigt sich außerdem als Dirigent. 1970 hielt er in den USA zahlreiche Gastvorlesungen. 1963 wurde er mit dem Bernhard-Sprengel-Preis der Deutschen Industrie, 1971 mit dem Musikpreis der Conrad Ferdinand Meyer-Stiftung ausgezeichnet.

Der Titel *Kommunikationen für 6 Instrumentalgruppen* bezieht sich vor allem auf die musikalischen Vorgänge, die etwa im Sinne von szenisch-dramatischen Ereignissen den Ablauf des Stücks bestimmen. Zwischen den sechs Instrumentalgruppen und innerhalb dieser Gruppen kommt es zu Kommunikationen verschiedenster Art; dabei treten die Gruppen zum Teil als Ganzes, zum Teil durch einzelne Instrumente in Erscheinung. Die fünf unmittelbar ineinander übergehenden Teile des Werkes könnten etwa folgendermaßen charakterisiert werden:

I. Einstimmung und Verständigung der in sich homogen behandelten Gruppen, erste Kommunikationsversuche

II. Reaktionen auf Ereignisse in anderen Gruppen: Nachklänge, abrupte Unterbrüche, Auslösungen

III. Dialoge und Wechselgesänge zwischen einzelnen Instrumenten der sechs Gruppen, gelegentlich stellt sich dabei eine Art von Konsens ein

IV. Interventionen, Konflikte: es kommt zu Auseinandersetzungen nicht nur zwischen den verschiedenen, sondern auch innerhalb der einzelnen Gruppen; die Konfrontationen schlagen um in Kommunikationslosigkeit, in einen chaotischen Aus- und Zusammenbruch

V. Verstummen: letzte Andeutungen von Kommunikationsmöglichkeiten, Auflösung in Fragmente und Einzeltöne.

Darüber hinaus deutet der Titel die Hoffnung an, daß die Komposition für den Zuhörer eine gewisse Kommunikation bedeuten, daß sie etwas mitteilen möge.

Das Werk entstand 1971/72 im Auftrag der Stadt Basel. Uraufführung bei den Internationalen Musikfestwochen Luzern 1973 durch das Schweizerische Festspielorchester unter der Leitung des Komponisten.

GISELHER KLEBE wurde 1925 in Mannheim geboren. Er studierte von 1946 bis 1951 bei Boris Blacher in Berlin Komposition. 1957 wurde er an die Musikakademie Detmold berufen, wo er bis heute als Professor für Komposition tätig ist. Klebe ist Mitglied der Akademien der Künste in Berlin und Hamburg. U. a. wurde er ausgezeichnet mit dem Großen Kunstpreis von Nordrhein-Westfalen, dem Berliner Kunstpreis, dem Preis der Internationalen Tagung „Musik im XX. Jahrhundert“ Rom und dem Premio Marzotto. Werke: Kammermusik, Orchesterwerke, Kirchenmusik, sieben Opern. Zur Zeit arbeitet Klebe an der Oper „Ein wahrer Held“ im Auftrage des Opernhauses Zürich.

Das *Cembalokonzert* entstand 1971. Die Form ist einsätzig. Ein kurzes vom Cembalo nach den Einleitungstakten allein vorgetragenes Motiv bestimmt das melodisch-harmonische Bild. Dessen Agogik folgt die rhythmisch-metrische Gestaltung. Elektrische Apparate (Haftmikrophone, Verstärker, Ringmodulator) verändern zusätzlich den Cembaloklang, der in fließenden Verbindungen dem Klang der Solostreicher, zweier Oboen, zweier Hörner und des Schlagzeugs gegenübergestellt wird. Die Komposition dauert etwa zwanzig Minuten. Uraufführung 1972 bei den Schwetzingen Festspielen.

ERNST KRENEK wurde 1900 in Wien geboren. Er studierte in Wien und Berlin bei Franz Schreker. 1924 bis 1925 war er als Künstlerischer Beirat am Staatstheater in Kassel tätig. Seit 1937 lebt er in den USA, wo er bis 1947 an verschiedenen Universitäten lehrte. Seither lebte er in Kalifornien, kommt jedoch häufig nach Europa als Dirigent seiner eigenen Werke.

Der Titel *Kitharaulos* ist von den griechischen Worten für Zupf- und Blasinstrument abgeleitet. Das Stück hat vier Sätze, die als „wechselnd bewegt“, „mäßig bewegt“, „langsam“ und „sehr lebhaft“ beschrieben werden können. Dem vierten Satz geht eine längere Kadenz der Solo-Instrumente und eine langsame Einleitung voran. Viele der neuen Spielweisen, die Heinz Holliger für die Oboe entwickelt hat, haben die Konzeption des Stückes entscheidend angeregt. Der zweite Satz ist für Oboe d'amore geschrieben, Englisch Horn spielt im ersten und vierten Satz.

KARL MARX wurde 1897 in München geboren. Er studierte dort bei Carl Orff, A. Beer-Walbrunn, S. v. Hausegger u. a. und unterrichtete an den Hochschulen in München, Graz und Stuttgart, wo er seit 1966 im Ruhestand lebt. Sein Schaffen umfaßt Werke aller Gattungen mit Ausnahme der Oper.

Von Hölderlins Hymne *Mnemosyne* war lange Zeit nur die hier vertonte erste Strophe bekannt. Die erreichte „Vollendungsruhe des Herbstes“ (so Karl Kerényi in seinem Essay „Hölderlins Vollendung“) ist darin in ungewöhnlich verdichteter Sprache, voll von Bezügen auf antike Mysterien, dargestellt. Die musikalische Struktur beruht auf drei Gruppen von je vier Tönen, die horizontal und vertikal, einzeln und in verschiedenen Kombinationen, aber ohne strenge Bindung, verwendet werden. Insoweit die Komposition „tonmalerisch“ auf die Bildhaftigkeit der Sprache reagiert, erstrebt sie nicht Farbigkeit, sondern gesteigerte Plastizität.

EDUARD MELKUS wurde 1928 in Baden bei Wien geboren. Er studierte Violine in Wien, Paris und Zürich. Seit 1958 ist er Professor an der Wiener Musikakademie. Daneben hielt er zahlreiche Gastvorlesungen an europäischen und amerikanischen Universitäten. Seit 1973 ist er auch Professor an der University of Georgia, Athens (USA). Ausgedehnte Konzerttätigkeit als Solist und mit dem Ensemble „Capella Academica Wien“, das sich auf die Interpretation mit historischen Instrumenten spezialisiert. Schallplatten bei Archiv-Produktion, Philips und Valois, theoretische Publikationen über „Die Frage des Bachbogens“ (ÖMZ 1956, NMZ 1961), „Die Interpretation des Beethoven-Violinkonzertes“ (ÖMZ 1962), „Strichartenprobleme bei Mozart“ (Mozart-Jahrbuch 1968), Monographie „Die Violine“ (Hallwag-Verlag, Bern).

DIETHER DE LA MOTTE wurde 1928 in Bonn geboren. Er studierte in Detmold Komposition bei Wilhelm Maler, Klavier und Dirigieren. Danach war er Dozent und Musikkritiker in Düsseldorf und Verlagslektor in Mainz und ist heute Professor an der Hamburger Musikhochschule. Er schrieb den Operneinakter „Der Aufsichtsrat“, zahlreiche Orchesterwerke sowie Chor-, Kammer-, Klavier- und Orgelmusik, mehrere Tonbandkompositionen sowie Werke „sichtbarer Musik“, die sich dem herkömmlichen Konzertsaal entziehen und die er mit dem Varius-Ensemble vielerorts aufführte, darunter die fünfstündige „Klingende Kirche“. Mehrfach leitete er Orchester-Wandelkonzerte mit eigenen Werken (u. a. Festspielhaus Recklinghausen).

Im *Konzert für sieben Instrumente* sind alle Tonhöhen festgelegt; im zeitlichen Ablauf hingegen gibt es bei fast allen Abschnitten unterschiedlich reglementierte, geringfügige bis sehr weitgehende improvisatorische Freiheit. Mehrfach erklingt ein „ungenaueres unisono“, das seit den „Klang-Wegen“ für Orchester und der „Klingenden Kirche“ ein wichtiges Ausdrucksmittel des Komponisten geworden ist.

Informationen

Das Varius-Ensemble besteht aus Hamburger Musikern aus dem Umkreis der Musikhochschule.

ERNST PEPPING wurde 1901 in Duisburg geboren. Von 1922 bis 1926 war er Kompositionsschüler Walther Gmeindls an der Hochschule für Musik in Berlin. Fast ein volles Jahrzehnt gehörte nach dem Berliner Studium der Stille seiner Mülheimer Komponierstube, die er 1934, als Lehrer für Theorie und Komposition an die Berliner Kirchenmusikschule berufen, mit der Stille des Spandauer Johannesstifts an der Peripherie Berlins vertauschen konnte. Seit 1953 wirkt er außerdem als Professor für Komposition an der Berliner Musikhochschule; 1955 wurde er ordentliches Mitglied der Akademie der Künste in Berlin. Für sein umfangreiches Schaffen wurde er vielfach geehrt: 1926 Mendelssohn-Preis der Stadt Berlin, 1948 Kunstpreis des Landes Berlin, 1955 Lübecker Buxtehude-, 1956 Düsseldorfer Robert-Schumann-Preis, 1962 Bremer Musikpreis. 1961 promovierte ihn die Philosophische Fakultät der Freien Universität Berlin zum Ehrendoktor.

„Pepping gehört jener Generation an, deren geschichtliche Aufgabe es sein sollte, aus der Weglosigkeit einer sterbenden Musikkultur mit ihren lädierten Tonordnungen und einer bis in die letzten Details ausgenutzten Tonsprache ihr eigenes Selbstverständnis zu finden und schöpferisch zu behaupten. Pepping ist dieser ‚Sprung in den Abgrund‘ in einer ebenso ‚neuen‘ wie traditionsbewußten Weise gelungen. Er hat die Grundlagen seines Musikverständnisses und seiner Arbeitsweise selbst in seiner ‚Stilwende der Musik‘ dargestellt und vor allem in seinem kirchenmusikalischen Schaffen kompositorisch verwirklicht. Nur wenigen seiner Generation ist es geschenkt worden, so wie ihm, in unmittelbarer Verbindung zu den großen ‚Bewegungen‘ seiner Zeit — Singbewegung, Orgelbewegung, gottesdienstliche Erneuerungsbewegung usw. — einen ebenso persönlichen wie für die Zeit sprechenden Stil zu entwickeln und an eine große Schülerzahl weiterzugeben.“

Siegfried Reda †

„Mit der Synthese von rezitativischem und motettischem Prinzip hat Peppings *Passionsbericht* die historischen Vorläufer der Choral- und der Motettenpassion schöpferisch überwunden, so stark er auch beiden Gattungstypen verpflichtet sein dürfte. Die Hingabe an die Wirklichkeit und Wahrheit des Evangelisten-‚Berichts‘ begründet die im Rezitativstil wurzelnde und zugleich über ihn hinausführende Stileinheit des Werkes. Sie beruht auf der bisweilen bis zur Polytonalität sich erweiternden freien Tonalität und der satztechnischen Überlegenheit, mit der auch die Farbwerte der Harmonik, die Ausdrucksmöglichkeiten der Chromatik in den Dienst der Textinterpretation gestellt werden. Peppings ‚Passionsbericht‘ ist mit der Unbedingtheit seiner geistigen Bindung an das Passions-Evangelium und mit der Autonomie seiner künstlerischen Gestaltung eines der überragenden musikalischen Zeugnisse christlicher Religiosität in der Gegenwart.“

Adam Adrio †

SIEGFRIED REDA wurde 1916 in Bochum geboren. Als Neunjähriger erhielt er den ersten Anstoß zum Komponieren durch eine Aufführung der Matthäuspassion von J. S. Bach. Nach dem Schulabschluß begann er 1934 das Studium der Kirchenmusik am Dortmunder Konservatorium. 1936 legte er sein Examen „mit Auszeichnung“ ab. Durch Oskar Söhngens Förderung konnte er seine Studien in Berlin fortsetzen, war Schüler von Ernst Pepping, später von Hugo Distler. Nach dem Krieg kehrte er nach Bochum zurück und kam 1946 an die Folkwangschule in Essen, wo er seit 1951 die Kirchenmusikabteilung leitete. Ab 1953 war er Kirchenmusikdirektor der Altstadtgemeinde in Mülheim (Ruhr). 1964 wurde Reda der Professortitel verliehen; im gleichen Jahr erhielt er auch den Ruhrpreis der Stadt Mülheim. Am 13. Dezember 1968 starb Siegfried Reda völlig unerwartet.

Das Hauptanliegen seines umfangreichen Schaffens war die liturgische Musik für den evangelischen Gottesdienst; Reda hat fast ausschließlich Kirchenmusik geschrieben, von kleinsten Besetzungen bis zu großen Werken für Soli, Chor und Orchester. In der Auseinandersetzung mit der Problematik der neuen Musik fand er einen eigengeprägten Stil von starker Ausdruckskraft.

WOLFRAM SCHWINGER wurde 1928 in Dresden geboren. Kreuzschüler. Er studierte Musikwissenschaft (bei Vetter, Draeger und Meyer) an der Humboldt-Universität Berlin, 1954 Dr. phil. Seit 1950 Musikkritiker in Berlin, seit 1960 Feuilletonredakteur in Hannover, seit 1964 Leiter der Musikredaktion im Feuilleton der Stuttgarter Zeitung. Daneben seit 1968 Herausgeber der MUSICA. Zahlreiche Aufsätze in deutschen und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften, Programmheften und Schallplattenbeilagen. Ständige Sendungen in verschiedenen Rundfunkanstalten.

DIMITRI TERZAKIS wurde 1938 in Athen geboren. Er studierte zuerst in seiner Heimatstadt Komposition bei Jannis Papaioannou. 1965 setzte er sein Studium an der Kölner Musikhochschule fort, wo er Komposition bei Bernd Alois Zimmermann und Elektronische Musik bei Herbert Eimert studierte. Das Schaffen des Komponisten umfaßt Orchester- und Kammermusik sowie Musik zu griechischen Tragödien (Elektra, Iketides).

Das Duo für Cello und Schlagzeug ist für die Kasseler Musiktage entstanden. Es ist mit jener Technik komponiert, die Terzakis aus Elementen der byzantinischen Musik entwickelte. Das Tonhöhenmaterial wird mit Mikrintervallen erweitert, und dadurch entsteht eine horizontale Linie, die der Komponist „Mikromelos“ nennt. Die Mikrintervalle spielen keine Effektrolle und die Struktur des Mikromelos beruht auf Vorbildern des byzantinischen Melos, ohne sie nachzuahmen.

KLAUS MARTIN ZIEGLER wurde 1929 in Freiburg/Breisgau geboren. Nach Besuch des Humanistischen Gymnasiums Kapellmeisterstudium und Kirchenmusikstudium in Heidelberg u. a. bei H. M. Poppen und W. Fortner. 1954 Kantor der Christuskirche in Karlsruhe, 1957 Leiter der Kirchenmusikabteilung an der Badischen Hochschule für Musik in Karlsruhe, 1960 Kantor an St. Martin in Kassel (1967 Kirchenmusikdirektor). Seit 1970 Lehrbeauftragter für Neue Musik an der Kirchenmusikschule Herford, seit 1973 Dozent für Chorleitung. Zahlreiche Uraufführungen als Organist und Dirigent. Aufsätze und Vorträge über Neue Musik. Initiator der „Wochen für geistliche Musik der Gegenwart“ in Kassel. Schallplatten bei Cantate, CBS, MPS und Psallite.

Die Partituren der bei Bärenreiter und im Feedback Studio Verlag erschienenen Werke aus dem Programm der Kasseler Musiktage 1973 können in der Musikausstellung eingesehen werden. Ebenso sind Schallplatten mit Einspielungen aufgeführter Werke ausgestellt.

Hinweise

*Freitag, 2. November
10.30 Uhr
Konferenzraum der Stadthalle*

Internationaler Arbeitskreis für Musik

Mitgliederversammlung
(nur für Mitglieder des IAM)

*Donnerstag, 1. November
bis Sonntag, 4. November
Vestibül der Stadthalle*

Musikausstellung

Noten · Bücher · Schallplatten · Blockflöten

Öffnungszeiten:

Donnerstag von 14.00 bis 17.00 Uhr

Freitag von 10.00 bis 18.00 Uhr

Sonnabend von 9.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr

Musik- lehrgänge

in den Ferien

Der Internationale Arbeitskreis für Musik veranstaltet jährlich ca. 100 Ferienkurse in der Bundesrepublik und im europäischen Ausland:

**Orchester- und Chorwochen
Lehrgänge für Kammermusik
Internationale Musikkurse**
für Laien- und Berufsmusiker,
für Studenten und Schüler

Fortbildungslehrgänge
für Instrumental- und Chorleiter,
für Musikpädagogen u. a.

Nähere Informationen enthält
der Veranstaltungsplan des IAM
(erscheint für 1974 im Januar),
der kostenlos versandt wird.



**Internationaler
Arbeitskreis für Musik**

**D-35 Kassel- Wilhelmshöhe
Heinr.-Schütz-Allee 33**



Schallplatten aus Kassel

Mehr als 2 500 Schallplattentitel auf 25 Label des In- und Auslandes erhalten Sie exklusiv bei Disco-Center Kassel. Eine umfassende Diskothek erlesener Kammermusik, Sinfonik, weihnachtlicher Musik, internationaler Folklore sowie ein breit gefächertes Niedrigpreis-Programm.

Ein Gesamtkatalog mit 360 Seiten Schallplatten kommt auf Anforderung gern kostenlos zu Ihnen. Schreiben Sie uns!

Afrotone, New York	Hungaroton, Budapest
Albatros, Mailand	Impromptu, Mannheim
Anthology, New York	Musicaphon, Kassel
Cantate, Kassel	Muza, Warschau
Caprice, Stockholm	Panton, Prag
Carus, Stuttgart	Qualiton, Budapest
Claves, Thun/Schweiz	RBM Musik, Mannheim
Da Camera, Mannheim	Sastruphon, Mannheim
Disco-Center, Kassel	SDG, Kassel
Electrecord, Bukarest	Sun five, Mannheim
Ethnosound, New York	Tikva, New York
Eurotone, New York	Tudor, Zürich
	Zodiaco, Mailand

Die Schallplatten-Ausstellung in der Stadthalle ist geöffnet:

Donnerstag	1. 11. 1973	14.00 – 17.00 Uhr
Freitag	2. 11. 1973	10.00 – 18.00 Uhr
Samstag	3. 11. 1973	9.00 – 18.00 Uhr
Sonntag	4. 11. 1973	10.00 – 18.00 Uhr

BÄRENREITER GROSSAUSLIEFERUNG

Folgende Firmen sind mit allen ihren Veröffentlichungen der Bärenreiter-Großauslieferung angeschlossen und zeigen ausgewählte Ausgaben in der Ausstellung in der Stadthalle

Alkor-Edition, Kassel
Bärenreiter Verlag, Kassel, Basel, Tours, London
Gustav Bosse-Verlag, Regensburg
Carisch Edizioni Musicali, Milano
Deutscher Verlag für Musik, Leipzig (Noten)
Dilia, Praha
Faber Music, London
Feedback-Studio Verlag, Köln
Johann Philipp Hinnenthal-Verlag, Kassel
Israel Music Institute, Tel Aviv
Lausch & Zweigle, Stuttgart
Verlag Merseburger, Berlin
Musikverlag zum Pelikan, Zürich
Musikwissenschaftlicher Verlag, Wien
Nagels Verlag, Kassel
Verlag Neue Musik, Berlin
Panton-Verlag, Praha
Slowakischer Musikfonds, Bratislava
Johannes Stauda-Verlag, Kassel
Süddeutscher Musikverlag Willy Müller, Heidelberg
Editio Supraphon, Praha
Tschechischer Musikfonds, Praha

Die Ausstellung ist geöffnet

Donnerstag	1. 11. 1973	14.00 – 17.00 Uhr
Freitag	2. 11. 1973	10.00 – 18.00 Uhr
Samstag	3. 11. 1973	9.00 – 18.00 Uhr
Sonntag	4. 11. 1973	10.00 – 18.00 Uhr

nmz **NEUE MUSIKZEITUNG**

ZWANZIG JAHRE MODERNER MUSIKJOURNALISMUS

- Deutschlands große Musikzeitung, unabhängig, unkonventionell
- das nach allen Seiten offene Diskussionsforum für kultur- und bildungspolitische Fragen
- das aktuelle „round table“ der Musik mit umfassender Information über Uraufführungen, Premieren, Festivals durch namhafte eigene Korrespondenten
- mit Sonderseiten für Ballett, Jazz und Beat, Bildende Kunst, Theater, Literatur und Medien

Die NEUE MUSIKZEITUNG wurde 1952 unter dem Zeitschriftentitel „Musikalische Jugend“ als Verbandsorgan der MJD gegründet und ist heute mit 22000 Abonnenten mit Abstand die auflagenstärkste allgemeine deutsche Musikzeitschrift.

Die NMZ hat durch ihre inhaltliche Vielseitigkeit einen festen Platz im gesamten Musikleben eingenommen, nicht zuletzt durch einen umfangreichen Anzeigenteil, der für alle Leserkreise, ob Musiker, Musikstudenten, Musiklehrer, allgemein Musikinteressierte, Institutionen oder Leser aus der Musikwirtschaft wichtig ist.

36 Seiten Umfang im Zeitungsformat – Erscheinungsweise zweimonatlich – Einzelpreis DM 2,50 – Jahresabonnement DM 11,50

Verlangen Sie bitte Probeexemplare am Musikalienstand
BÄRENREITER - BOSSE der Noten-Ausstellung oder direkt von

Gustav Bosse Verlag **Regensburg-München**

Vertrieb: 84 Regensburg 2, Postfach 417

MUSICA

Essays
Porträts
Berichte
Musikpädagogische
Information
Bücher · Noten
Schallplatten

Zweimonatsschrift für alle Gebiete des Musiklebens

Herausgegeben von Wolfram Schwinger in Verbindung mit Sigrid Abel-Struth,
Richard Baum, Ludwig Finscher, Wolfgang Gönnerwein und Diether de la Motte

„Die meistgelesene Musikzeitschrift“ (Hamburger öffentliche Bücherhallen)

Jährlich 6 Hefte DM 28.– zuzüglich Porto. Einzelheft DM 8.–

Probehefte kostenlos vom Verlag (Abt. 274)

BÄRENREITER-VERLAG KASSEL

BÄRENREITER + NEUWERK

Fachgeschäft für Noten, Musikbücher,
Gesamt- und Denkmäler-Ausgaben,
Schallplatten, Blockflöten

UNSER SERVICE:

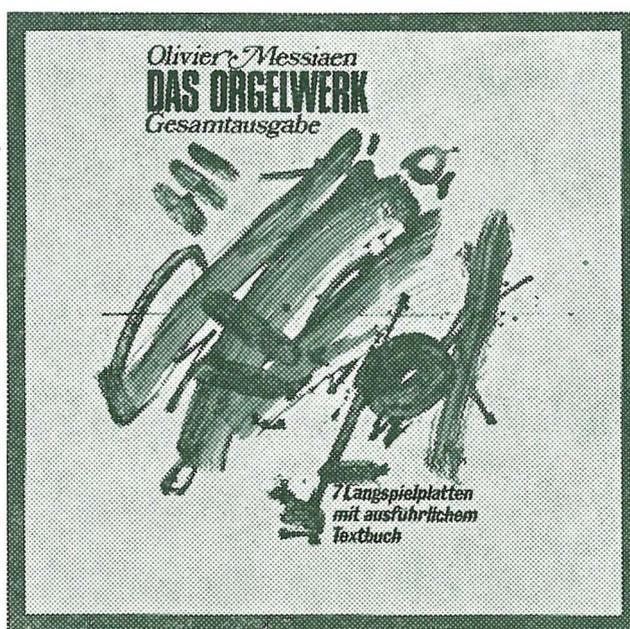
Beratung, Katalog-Zusendung, Sonderangebote,
Große Verkaufsräume, Versand im In- und Ausland

3500 Kassel, Heinrich-Schütz-Allee 35
Ruf 0561 / 30011-17

Olivier Messiaen

Das Orgelwerk (Gesamtausgabe)

Die Himmelfahrt Christi / Die Geburt des Herrn /
Die verherrlichten Leiber / Pfingstmesse / Halleluja-Verse
zum Kirchweihfest / Orgelbuch / Meditationen über das
Mysterium der Heiligen Dreifaltigkeit



Almut Rößler an der Rieger-Orgel der Neanderkirche und an
der Beckerath-Orgel der Johanneskirche, Düsseldorf
Kassette mit 7 Langspielplatten und ausführlichem Textbuch
schwann studio 350, 7x30 cm in Kassette, Sonderpreis DM 126,—
Textbuch apart, 36 Seiten, schwann studio 351, DM 12,—

PÄDAGOGISCHER VERLAG

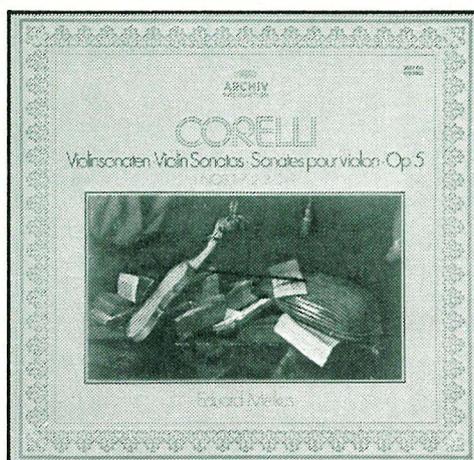
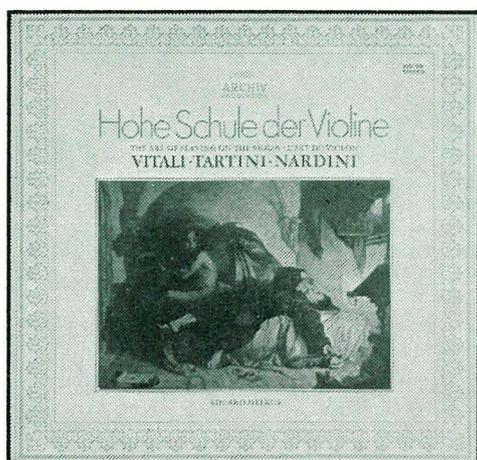
Schwann

ABT. SCHALLPLATTE, 4 DÜSSELDORF 1 POSTF. 7640



**ARCHIV
PRODUKTION**

EDUARD MELKUS



Hohe Schule der Violine

Tommaso Antonio Vitali: Ciacona
Giuseppe Tartini: Teufelstriller-Sonate · L'arte dell-arco
Pietro Nardini: Sonate D-dur
Eduard Melkus, Violine
Lionel Salter, Cembalo, Orgel und Hammerklavier
Karl Scheit, Theorbe und Laute · Walter Schulz, Violoncello
Alfred Planjavsky, Kontrabaß
30 cm · Stereo 2533 086 · DM 25,-*

Arcangelo Corelli

Violinsonaten op. 5 Nr. 1, 7, 2, 8, 3, 9

Eduard Melkus, Violine
Continuo: Huguette Dreyfus, Cembalo und Orgel
Garo Atmacayan, Violoncello · Karl Scheit, Laute
30 cm · Stereo 2533 132 · DM 25,-*

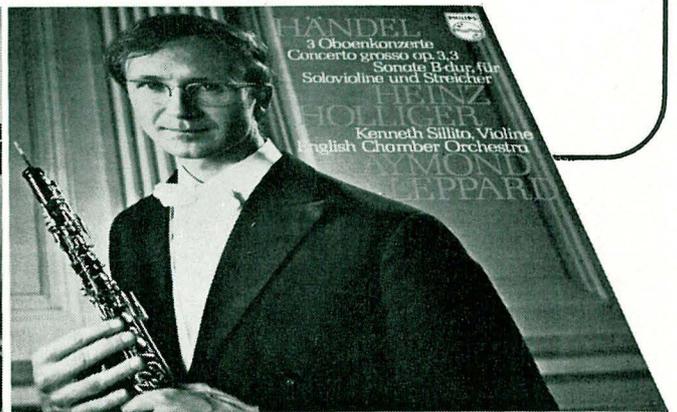
Violinsonaten op. 5 Nr. 4, 10, 5, 11, 6, 12

Eduard Melkus, Violine
Continuo: Huguette Dreyfus, Cembalo und Orgel
Garo Atmacayan, Violoncello · Karl Scheit, Laute
30 cm · Stereo 2533 133 · DM 25,-*

*empf. Verkaufspreis inkl. Mwst.

Zweimal Deutscher Schallplattenpreis für

Heinz Holliger



Wolfgang Amadeus Mozart
Konzert für Oboe und Orchester
C-dur KV 314
Richard Strauss
Konzert für Oboe und Orchester
D-dur
New Philharmonia Orchestra
Edo de Waart
6500 174 · DM 25,-
Deutscher Schallplattenpreis 1971

Georg Friedrich Händel
Konzerte für Oboe und Orchester
Nr. 1 B-Dur · Nr. 2 B-dur · Nr. 3 g-moll
Concerto grosso G-Dur op. 3 Nr. 3
Konzert für Violine und Orchester
B-dur
Kenneth Sillito, Violine
English Chamber Orchestra
Raymond Leppard
6500 240 · DM 25,-
Deutscher Schallplattenpreis 1972

Aus dem Holliger-Repertoire:

Der phänomenale Heinz Holliger
Werke von:
Klaus Huber, Luciano Berio,
Hans-Ulrich Lehmann, Heinz Holliger,
Niccolò Castiglioni, Ernst Krěenek,
Ursula Holliger, Harfe
6500 202 · DM 25,-
Edison Preis 1972

Empf. Endverbr.-Preise inkl. Mwst.

Berühmte Oboenkonzerte
von Leclair, Marcello, Vivaldi,
Telemann
Mitglieder der Staatskapelle
Dresden
Vittorio Negri
6500 413 · DM 25,-

Tommaso Albinoni
Concerti a cinque für Oboe,
Streicher und Continuo op. 9
Nr. 2 d-moll · Nr. 11 B-dur
Nr. 5 C-dur · Nr. 8 g-moll
I Musici
839 740 LY · DM 25,-

Oboensonaten
von Händel, Bach, Vivaldi
Edith Picht-Axenfeld, Cembalo
Marçal Cervera, Violoncello
839 786 LY · DM 25,-

PHILIPS

Musik des 20. Jahrhunderts. Eine Auswahl von 30-cm-LP aus den Katalogen von Bärenreiter-Musicaphon (BM) und Cantate (CAN)

Neue Klaviermusik. Franzpeter Goebels spielt Hindemith, Schönberg, Strawinsky, Berg, Busoni, Bartók und Webern. BM 1524/25, 2 LP je DM 22.— / **Neue geistliche Musik.** Das Vokalensemble Kassel singt unter Klaus Martin Ziegler Penderecki, Kelterborn und Klebe. CAN 658 225, DM 22.— / **Neue Orgelmusik auf Elektronenorgeln.** Peter Schumann und Josef Michel spielen Yun, Ligeti, Improvisationen, Hambræus, Haller, Micheelsen. CAN 658 229, DM 22.— / **Arnold Schönberg:** Das gesamte Klavierwerk (Else C. Kraus). BM 1503, DM 22.— / **Béla Bartók:** Streichquartette 1–6 (Fine Arts Quartet). BM 1801–1803, 3 LP je DM 10.— / **Igor Strawinsky:** Le sacre du printemps (Tschechische Philharmonie, Karel Ančerl). BM 1609, DM 12.80 / **Gian Francesco Malipiero:** Violinkonzert + **Darius Milhaud:** Zweites Violinkonzert (André Gertler, Prager Symphoniker, Václav Smetáček). BM 1624, DM 12.80 / **Anton Webern:** George-Lieder op. 4 + **Arnold Schönberg:** Buch der hängenden Gärten op. 15 (Carla Henius, Aribert Reimann). BM 1523, DM 22.— / **Sergei Prokofieff:** Romeo und Julia (Tschechische Philharmonie, Karel Ančerl).

BM 1610, DM 12.80 / **Paul Hindemith:** Das Marienleben (Gerda Lammers, Gerhard Puchelt). BM 1514/15, DM 42.— / **Ernst Krenek:** Lamentatio Jeremiae Prophetæ (NCRV-Vocaal-Ensemble, Marinus Voorberg). BM 1303/04, DM 42.—, mit Partitur DM 54.— / **Willy Burkhard:** Das Gesicht Jesajas (Radiochor Zürich, Berner Symphonieorchester, Martin Flämig). CAN 658 201/02, DM 42.— / **Ernst Pepping:** Weihnachtsgeschichte des Lukas (NCRV-Vocaal-Ensemble, Marinus Voorberg). BM 1301, DM 22.— / **Dimitri Schostakowitsch:** Fünfte Symphonie (Tschechische Philharmonie, Karel Ančerl). BM 1615, DM 12.80 / **Günter Bialas:** Im Anfang (NCRV-Vocaal-Ensemble, Marinus Voorberg). BM 1308, DM 22.— / **Hugo Distler:** Der Jahrkreis (Westfälische Kantorei, Wilhelm Ehmann). CAN 658 222, DM 22.— / Weihnachtsgeschichte (Norddeutscher Singkreis, Gottfried Wolters). BM 1302, DM 22.— / **Siegfried Reda:** Geistliche Musik (Siegfried Reda, Mülheimer Singkreis, Hans Bril u. a.). CAN 657 615, DM 16.— / **Heinz Werner Zimmermann:** Vesper; Weihnacht; Weihnachtslied (Spandauer Kantorei, Martin Behrmann). CAN 658 217, DM 22.— / **Rudolf Kelterborn:** Instrumentalwerke (Münchener Kammerorchester, Hans Stadlmair u. a.). BM 1533, DM 22.— / **Musica spei;** Oktett; Vier Stücke für Klarinette und Klavier (Kammerchor Chur, Lucius Juon, Rudolf Kelterborn u. a.). BM 1941, DM 22.— / **Wolfgang Hufschmidt:** Messe, Vier Gleichnisse; Zwei Epistel motetten (Mülheimer Singkreis, Hans Bril). CAN 650 225, DM 25.— / **Winfried Zillig:** Was ist Zwölftonmusik? Ein Interview mit Musikbeispielen. BM 1840, DM 22.— / **Hans Wilhelm Kulenkampff:** Wo steht die zeitgenössische Musik? Ein Vortrag mit Musikbeispielen von Debussy bis Ligeti. BM 1841/42, DM 42.—

schall platten

Auslagen im Vestibül der Stadthalle

musicaphon

Auf unseren Schallplatten hören Sie

**Karel Ančerl
Sir John Barbirolli
Dean Dixon
Wilhelm Ehmann
Helmuth Rilling
Marinus Voorberg
Helmut Winschermann
Bach-Collegium Stuttgart
Deutsche Bach-Solisten
Prager Kammerorchester
Tschechische Philharmonie
Gächinger Kantorei
NCRV-Vocaal-Ensemble
Prager Madrigalisten
Westfälische Kantorei
Alfons und Aloys Kontarsky
George Malcolm
Zusána Růžicková
André Gertler
Josef Suk
Walter Gerwig
Ferdinand Conrad
Albert de Klerk
Fine Arts Quartet
Sheila Armstrong
Helen Donath
Carla Henius
Gerda Lammers
Edith Mathis
Emilia Petrescu
Herta Töpper
Theo Altmeyer
Peter Schreier
Jakob Stämpfli
und viele andere**

**„Musicaphon“ – das Label der Schallplattenproduktion
des Bärenreiter-Verlages**

INSTRUMENTALMUSIK IN QUELLENKRITISCHEN AUSGABEN

Ziel der Reihe INSTRUMENTALMUSIK ist es, ungedruckte oder nicht in praktischen Ausgaben vorliegende Kammermusik- und Orchesterwerke des 16.–19. Jahrhunderts in quellenkritischen Notenausgaben zugänglich zu machen. Alle Ausgaben erscheinen in Partitur und Aufführungsmaterial im Format DIN A 4 nach einheitlichen Editionsrichtlinien. Obwohl die Reihe INSTRUMENTALMUSIK in erster Linie als praktische Ausgabe konzipiert ist, informieren die Partituren durch Vorwort u. Revisionsberichte (gelegentlich auch durch Faksimiles der Quellen) auch den wissenschaftlichen Benutzer umfassend.

- 1** PIERRE PROWO (1697–1765)
TRIOSONATE c-Moll für Altblockflöte, Querflöte und Basso continuo
Erstdruck (H. O. Koch) Partitur mit Stimmen DM 12,—

Die kleine Zahl der Kammermusikwerke des 18. Jahrhunderts in denen Block- und Querflöte gleichzeitig verwendet werden, wird durch diesen Erstdruck um ein interessantes Werk erweitert.

- 2** JOHANN MELCHIOR MOLTER (1696–1765)
CONCERTINO a quattro a-Moll, WMV IX, 26 für Querflöte, Diskantgambe (Viola, Violine), Baßgambe (Violoncello) und Basso continuo
Erstdruck (P. Thalheimer) Partitur mit Stimmen DM 12,—

Ebenso glücklich wie Telemann kombiniert der Karlsruher Kapellmeister Molter in diesem Werk die Flöte mit der um 1730 wieder modern gewordenen Diskantgambe.

- 3** FRANCESCO USPER (?–1641):
SINFONIA F-Dur für Sopran- oder Altblockflöte, Streicher (solistisch oder chorisch: 3 Violinen, 2 Violen, Violoncello oder 2 Violinen, 4 Gamben, davon jeweils 2 Soloviolenen), Laute (Gitarre) ad libitum und Basso continuo.
Erste praktische Ausgabe (P. Thalheimer) Partitur mit Stimmen DM 12,—

Da lediglich die beiden Soloviolenen anspruchsvoll sind, bildet dieses Werk eine wertvolle Bereicherung der Literatur für die Schul- und Laienorchester.

In Vorbereitung:

- 4** GIOVANNI BATTISTA SAMMARTINI (1698–1775):
SINFONIA G-Dur für Streicher, 2 Trompeten, Bc, Erstdruck (P. Thalheimer)

- 5** GIOVANNI BATTISTA RICCIO:
2 CANZONEN für Sopran- und Altblockflöte, Fagott (ad lib.) und Bc,
1. prakt. Ausgabe (P. Thalheimer)

- 6** LEWIS MERCI:
SONATE FÜR ALTBLOCKFLÖTE und BASSO CONT. Erste praktische Ausgabe (P. Thalheimer)

FIDULA-VERLAG JOHANNES HOLZMEISTER
5407 BOPPARD / RHEIN

SCHWEIZER
AVANTGARDE
BEI
SCHOTT
AUSWAHL

HOLLIGER

Der magische Tänzer. Zwei Szenen für zwei Sänger, zwei Tänzer, zwei Schauspieler, Chor, Orchester und Tonband
Pneuma für Bläser, Schlagzeug, Orgel und Radios
Siebengesang für Oboe, Orchester, Singstimmen und Lautsprecher
Dona Nobis Pacem für 12 Singstimmen a cappella
Psalm für gemischten Chor a cappella
Kreis für 4–7 Spieler

K. HUBER

Jot oder Die Reise ins Ungewisse
Tenebrae für großes Orchester
Tempora, Konzert für Violine und Orchester
„...inwendig voller Figur...“ für Chorstimmen, Lautsprecher, Tonband und großes Orchester
„...ausgespannt...“ für hohen Bariton, 5 Instrumentalgruppen, Orgel, Lautsprecher und Tonband
Hiob 19 für Chorstimmen und 9 Instrumentalisten

H. U. LEHMANN

Positionen für Orchester
Dis – cantus I für Oboe und Streicher
Dis – cantus II für Sopran, Orgel und Kammerorchester
Spiele für Oboe und Harfe
Tractus für Flöte, Oboe und Klarinette in B

WYTTENBACH

Nachspiel in drei Teilen für zwei Klaviere zu vier Händen
Streichquartett „Exécution ajournée II“
Kunststücke, die Zeit tot zu schlagen (für Musiker)
Anrufung und Ausbruch für Holz- und Blechbläser
Konzert für Klavier und Orchester

SCHOTT · MAINZ

Klebe und Kelterborn

KAMMERMUSIK BEI BOTE & BOCK

Giselher Klebe

1. Violinsonate, op. 8 · 1. Str.-Quartett, op. 9 · Wiegenlieder für Christinchen (Klav.), op. 13 · 2. Violinsonate, op. 20 · Elegia appassionata (Klav.-Trio), op. 22 · Vier Inventionen (Klav.), op. 26 · 2 Studien für Schlaginstrumente, op. 30/48 · 9 Duettini (Flöte und Klav.), op. 39 · 2. Str.-Quartett, op. 42 · 3 Romanzen (Klav.), op. 43 · Recitativo, Aria e Duetto (Flöte u. Git.), op. 44 · Missa „Miserere nobis“ f. Bläser, op. 45, u. f. Orgel, op. 63 · Introitus, Aria ed Alleluja (Orgel), op. 47

Rudolf Kelterborn

Oktett f. Holzbläser u. Str.-Quintett (1969) · Vier Stücke für Klarinette u. Klavier (1969) · Monumentum für Orgel (1971) · Neun Momente f. Bratsche und Klavier (1973)

BOTE & BOCK · BERLIN · WIESBADEN

Peter Heilbut Komponistenreihe

Leichte Spielstücke für Klavier

Neu:

**Joseph Haydn
Michael Haydn
Felix Mendelssohn
Franz Schubert**

Mit der Komponistenreihe hat Peter Heilbut eine Heftsammlung ins Leben gerufen, die mehr ist als eine Zufallsfolge leichter Spielstücke für Klavier. Ein jedes Heft, jeweils einem bestimmten Komponisten gewidmet, stellt es sich zur Aufgabe, gleichermaßen Leben und Werk des Meisters nahezubringen. Dem Notenteil geht deshalb voraus, erstens eine Würdigung der geschichtlichen Bedeutung des Komponisten, zweitens ein instruktiver, flüssig erzählter Lebenslauf und drittens ein Eingehen auf die im Heft enthaltenen Werke.

früher erschienen:

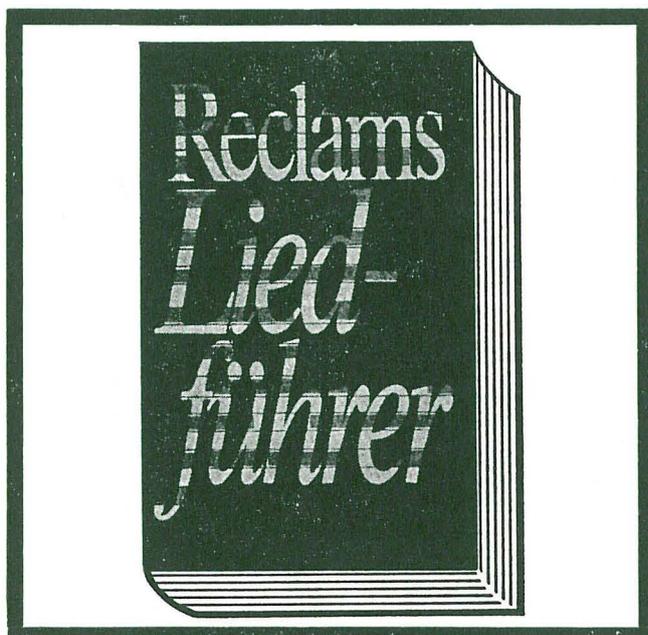
**Carl Philipp Emanuel Bach
Johann Christoph Friedrich Bach
Johann Christian Bach
Wilhelm Friedemann Bach**

Bei den ausgewählten Stücken handelt es sich grundsätzlich um originale Klaviermusik. Nur dort, wo es im Sinne der Aufgabenstellung unumgänglich war, wurde ein geeignetes Werk einbezogen und mit gewissenhafter und behutsamer Hand bearbeitet. Das Resultat sind nun reizende Spielstücke, die sich einerseits geradezu ideal für den Unterrichtsgebrauch eignen und andererseits den Spieler auf freundliche Weise mit den charakteristischen Merkmalen der Tonsprache unserer Meister vertraut machen.

Jedes Heft mit Komponisten-Portrait
und einem Lebensabriß DM 5.-



**Hug & Co., Musikverlag,
CH - 8022 Zürich - Postfach**



von Werner Oehlmann. 1024 Seiten.
500 Notenbeispiele. Geb. DM 38.80



von Jürgen Uhde. Neu Bd. III: Sonaten 16 bis 32. Ca. 576 Seiten. Früher erschienen: Bd. I: Klavierstücke und Variationen. 586 Seiten. Bd. II: Sonaten 1-15. 414 Seiten. Zahlreiche Notenbeispiele. Geb. je DM 34.80

Ab 1. 1. 1974 kostet jeder Band DM 39.80

Reclam

J. S. Bach

Verschollene Solokonzerte in Rekonstruktionen

Das Erscheinen dieses von Wilfried Fischer herausgegebenen Bandes der Neuen Bach-Ausgabe (Band 7 der Serie VII, BA 5034) vor rund drei Jahren erregte einiges Aufsehen. Zwar hat es in der Vergangenheit an Versuchen nicht gefehlt, die verlorenen Originale der nur in Bearbeitungen auf uns gekommenen Konzerte zurückzugewinnen, doch werden hier zum ersten Mal die Quellen der Umarbeitungen selbst zugrundegelegt und außerdem die Wiederherstellungen mit Hilfe einer wissenschaftlich fundierten, quellenkritischen Methode unternommen. Zu den auf diese Weise neu erschlossenen Partituren liegen jetzt auch die Aufführungsmateriale vor:

Konzert c-moll für Oboe und Violine mit Orchester, Rekonstruktion nach BWV 1060. BA 5147 Partitur DM 15.—, Solostimmen je DM 5.—, Violine I, II, Viola, Violoncello/Kontrabaß je DM 4.—, Cembalo DM 6.—, Klavierauszug von Jürgen Sommer, BA 5147a, DM 15.—

Konzert d-moll für Violine mit Orchester, Rekonstruktion nach BWV 1052. BA 5144 Partitur DM 15.—, Stimmen leihweise

Konzert A-dur für Oboe d'amore mit Orchester, Rekonstruktion nach BWV 1055. BA 5145, Partitur DM 15.—, Stimmen leihweise

Konzert g-moll für Violine mit Orchester, Rekonstruktion nach BWV 1056. BA 5146 Partitur DM 12.—, Stimmen leihweise

Konzert D-dur für drei Violinen mit Orchester, Rekonstruktion nach BWV 1064. BA 5148 Partitur DM 18.—, Stimmen leihweise

Bärenreiter

J. S. Bach

Verschollene Solokonzerte

Konzert e-moll für Flöte und Orchester

Rekonstruktion des mutmaßlichen Urbildes nach BWV 1059 und BWV 35 von Winfrid Radeke. Klavierauszug von Ulrich Haverkampf

Konzert g-moll für Oboe und Orchester

Rekonstruktion des mutmaßlichen Urbildes nach BWV 1056 und BWV 156 von Winfrid Radeke. Klavierauszug von Ulrich Haverkampf

Begegnung mit dem Komponisten in Büchern

Joh. Seb. Bach — Ende und Anfang

Gedanken und Berichte aus der Arbeit eines Thomas-kantors. Zum 75. Geburtstag von Günther Ramin herausgegeben von Diethard Hellmann. Mit Beiträgen von H. H. Jahn, G. Stiller und W. Weismann. 80 Seiten, 4 Abbildungen.

ISBN 3 7651 0073 0 — kartoniert DM 15,—

Harry Hahn: Symbol und Glaube im I. Teil des Wohltemperierten Klaviers von Joh. Seb. Bach

ca. 320 Seiten, zahlreiche Notenbeispiele.

ISBN 3 7651 0071 4 — Paperback — Erscheint Winter 1973

Philipp Spitta: Johann Sebastian Bach

2 Bände XXVIII/856 und XIV/1014 Seiten, zahlreiche Notenbeispiele. ISBN 3 7651 0037 4/0038 2 — Leinen cpl. DM 140,—

Arnold Schering: Johann Sebastian Bachs Leipziger Kirchenmusik

Studien und Wege zu ihrer Erkenntnis. 3. Auflage. VIII/206 Seiten mit 16 Tafeln. Leinen DM 22,—

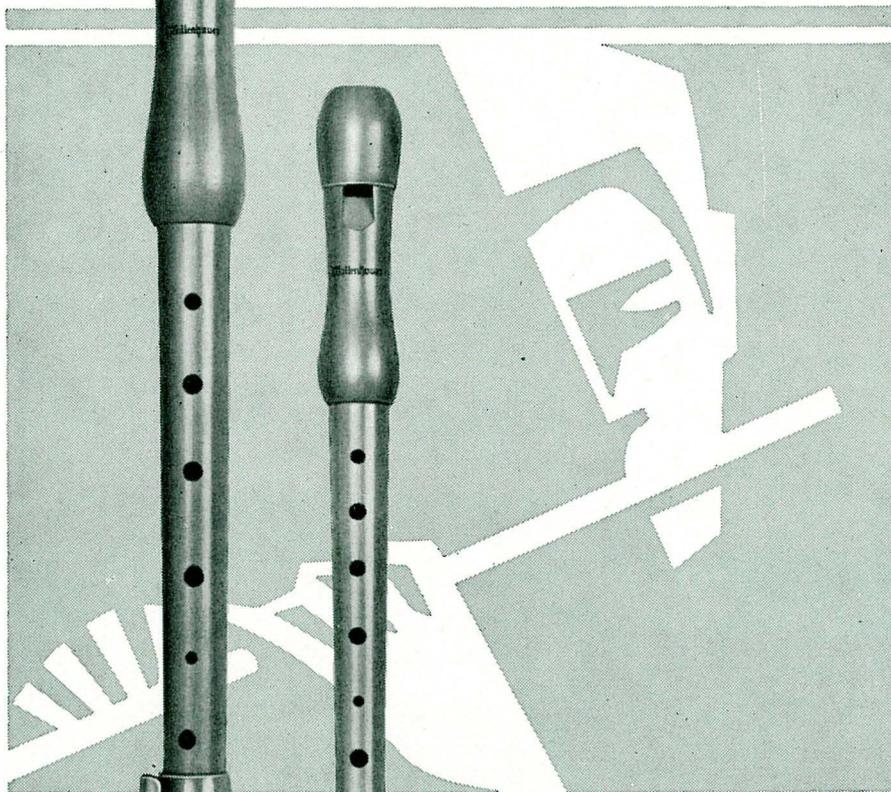
Breitkopf & Härtel · Wiesbaden

neue musik bei bärenreiter

Theodore Antoniou
Helmut Barbe
Jan Bender
Xavier Benguerel
Frank-Michael Beyer
Günter Bialas
Helmut Bornefeld
Herbert Breuer
Adolf Brunner
Fritz Büchtger
Willy Burkhard
Friedrich Cerha
Ján Cikker
Thomas Christian David
Helmut Degen
Hugo Distler
Johannes Driessler
Petr Eben
Helmut Eder
Jindřich Feld
Peter Förtý
Walther Geiser
Harald Genzmer
Friedemann Gottschick
Lothar Graap
Renato de Grandis
Ernst Hess
Kurt Hessenberg
Klaus Huber
Nicolaus A. Huber
Wolfgang Hufschmidt
Ilja Hurník
Werner Jacob
Leoš Janáček
Ernst-Ulrich von Kameke
Heinrich Kaminski
Jan Kapr
Erhard Karkoschka
Rudolf Kelterborn
Wilhelm Killmayer
Giselher Klebe
Johannes H. E. Koch
Walter Kraft
Ernst Krenek
Christian Lahusen
Diether de la Motte
Frank Martin
Jean Martinon
Bohuslav Martinů
Karl Marx
Hans Friedrich Micheelsen
Paul Müller-Zürich
Marc Neikrug
Torsten Nilsson
Robert Oboussier
Ernst Pepping
Hans Poser
Günter Raphael
Karol Rathaus
Siegfried Reda
Burghard Schloemann
Gerhard Schwarz
Reinhard Schwarz-Schilling
Walter Steffens
Milan Stibilj
Hans Studer
Dimitri Terzakis
Albert Thate
Gerard Victory
Vladimir Vogel
Willem Vogel
Hans Vogt
Eberhard Wenzel
Gerhard Wimberger
Heinz Wunderlich
Winfried Zillig
Bernd Alois Zimmermann
Heinz Werner Zimmermann
Friedrich Zipp
und andere



Conrad
Mollenhauer



**BLOCKFLÖTEN
BOEHMFLÖTEN**



ORTEGA

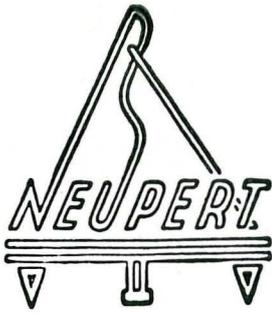
Cembali aus Spanien



ORTEGA SL · Playa Puebla de Farnals · Valencia · Estudio Uno 110



Rainer Schütze - Heidelberger Cembalobau
69 Heidelberg · Mühlthalstraße 128



seit 1868

Cembali – Spinette
Klavichorde – Mozartflügel

Die weltbekannten Rekonstruktionen

J. C. Neupert

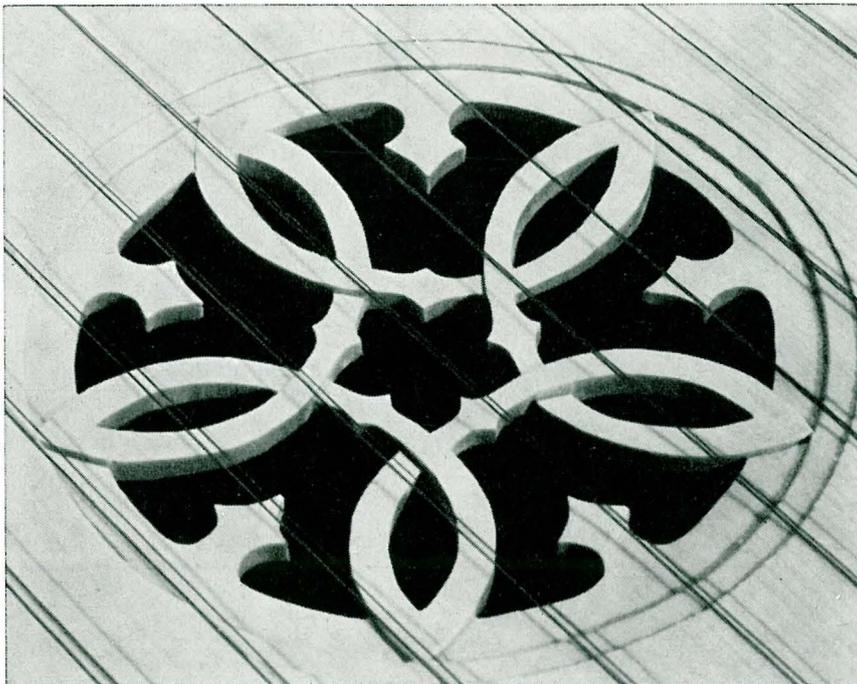
BAMBERG
Knöcklein 9-13

NÜRNBERG
Winklerstraße 5

Rudolf Schüler

Cembalowerkstätte und Fidelbau

7801 Umkirch bei Freiburg



Cembali

*

Fideln

*

Kantelen

*

direkt

vom

Hersteller

BÄRENREITER-BLOCKFLÖTEN

Produktion in Zusammenarbeit mit Johannes Koch · Sorgfältige Konstruktion · Reines Ausstimmen $a' = 880$ · Zwei Jahre Garantie

Blockflötendhore

Diskant, Sopran, Alt, Tenor, Baß: Birnbaumholz, in barocker und deutscher Griffweise.

Baßblockflöte

mit angeschrägtem Kopf zum direkten Anblasen am Luftkanal. Barocke Griffweise.

DM 320.-

Sopranblockflöten aus Edelhölzern

1. und 2. Stufe Doppellochbohrungen

Deutsche Griffweise. Buchsbaum, Jacaranda oder Bubinga je DM 54.-

Deutsche Griffweise mit Zierringen. Buchsbaum, Jacaranda oder Bubinga je DM 76.-

Barocke Griffweise. Buchsbaum, Jacaranda oder Bubinga je DM 58.-

Barocke Griffweise mit Zierringen. Buchsbaum, Jacaranda oder Bubinga je DM 82.-

Barock-Soloflöten Alt f' aus Edelhölzern

1. und 2. Stufe Doppellochbohrungen (barocke Griffweise)

Zur Wiedergabe solistischer Original-Literatur bauen wir Alt-Soloflöten nach originalen Mensurvorbildern.

Buchsbaum, Jacaranda, Bubinga je DM 165.-
mit Zierringen je DM 198.-

Bärenreiter-Schulflöte

in deutscher und barocker Griffweise, unempfindlich gegen Feuchtigkeit und Temperaturschwankungen

Kopfstück aus Kunststoff, Fußstück aus Holz DM 14.50

Kopf- und Fußstück aus Kunststoff DM 14.50

Bezug durch den Fachhandel



NEUE CHOR- UND ORGELMUSIK

von Herbert Baumann, Beck, Benary, Bialas, Callhoff, Degen, Fecker, Klaus Fischer-Dieskau, Fork, Fusan, Gadsch, Graap, Gwinner, Hollfelder, Kaufmann, Kern, Kluge, Kocher-Klein, Koerppen, Eberhard Kraus, Kukuck, Lau, Limmert, Meyer von Bremen, Nees, Neumann, Poser, Rohwer, Sädler, Schilling, Sehlbach, Suthoff-Groß, Stockmeier, Wagner, Warner, Wenzel, Werner, Woll, Zipp.

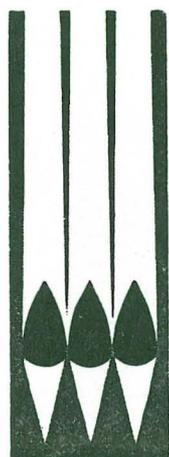
möseler

Karl Heinrich Möseler Verlag
334 Wolfenbüttel, Postfach 460

ORGELBAUMEISTER

KARL LÖTZERICH

3549 WOLFHAGEN 6-
IPPINGHAUSEN/KASSEL
RUF 056 92 / 9 25



BAU VON
WITTERUNGSBESTÄNDIGEN,
HEIZUNGSUNEMPFINDLICHEN
UND SCHÄDLINGSFESTEN
ORGELN

Werner Bosch

Orgelbaumeister
Werkstätte für Orgelbau
Niestetal-Sandershausen,
Kr. Kassel
Ruf (0561) 52 2058/59



Historische Tasten-
instrumente
Klavierabteilung
Kassel, Königstor 1
Ruf (0561) 12639

Die Besichtigung der Orgelbauwerkstatt ist mit einer Ausstellung von Klein-
instrumenten (Portativ, Positiv und Regal) möglich. Anmeldung erbeten.

Über mehr als 40 Jahre

„Original Alexander Heinrich“ Blockflöten

Beste Tonqualität—Jahrzehnte bewährt

Alleinauslieferung für die Bundesrepublik und West-Berlin

Erich Zimmermann, Musikwaren
Stuttgart I, Hauptstätterstraße 106 a

Musik aktuell

Informationen · Dokumente · Aufgaben

Ein völlig neuartiges Lernbuch für die Sekundar- und Studienstufe, bei dem Musik vor allem als aktuelle soziale Tatsache gesehen wird. Werner Breckoff, Günter Kleinen, Werner Krützfeldt, Werner S. Nicklis, Lutz Rössner, Wolfgang Rogge und Helmut Segler schufen es in Teamwork.

„Diese Arbeit ist eine Pioniertat und setzt neue Maßstäbe.“

Musik und Bildung

„Hinter dieser Konzeption steht ein verändertes Selbstverständnis des Musiklehrers, der nicht mehr um Anerkennung großer Werte in der Musik wirbt, sondern in gelassener Nüchternheit beim Lernen hilft.“

Neue Musikzeitung

„Nichts wird kurzerhand vorgesetzt, alles wird zunächst in Frage gezogen und dann mit den Gegebenheiten konfrontiert. So ist ununterbrochen Spannung vorhanden.“

Musikerziehung

„Im Buch wird etwas gesagt über die Herstellung von Schallplatten und über das Deutschlandlied, über Karajan und über Neumen, über Orgeln und über Bayreuth, über Play-back und über Schnulzen und über das Klarinettenquintett von Brahms . . . Mein Filius, 11, fand es spannend. Ich auch.“

betrifft: erziehung

„Amüsant und provokatorisch zugleich sind oft die zahlreichen Zitate. Hier treffen sich unter vielen anderen etwa Martin Luther, Thomas Mann, Karlheinz Stockhausen, Günter Grass, Richard Wagner, Adolf Hitler.“

Musica

„. . . eine außerordentliche Fülle von Anregungen für den Unterricht.“

Kunst und Unterricht

„. . . nach jeder Richtung hin beachtenswert. Dies scheint mir nicht nur für die allgemeinbildende Schule zuzutreffen; ich halte es auch für außerordentlich verwendbar im Rahmen des Faches Musikerziehung der Musiklehrerseminare.“

Hans Joachim Vetter, Direktor
der Westfälischen Schule für
Musik Münster

Für den Unterricht amtlich zugelassen in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hamburg, Niedersachsen, im Saarland und in Schleswig-Holstein. In Rheinland-Pfalz wurde eine sehr positive Besprechung im Amtsblatt des Kultusministeriums veröffentlicht. Die Genehmigungsverfahren in den übrigen Bundesländern laufen.

3. Auflage. 278 Seiten, 31 Notenbeispiele, 56 Abbildungen, laminiertes Pappband DM 21.—

ISBN 3-7618-0142-4

Fragen Sie nach dem Sonderprospekt!

Bärenreiter Kassel · Basel · Tours · London

Schriftenreihe zur Musikpädagogik

Herausgegeben von Richard Jakoby

Musikalische Begabung bei Kindern und ihre Meßbarkeit

Von Arnold Bentley, aus dem englischen übertragen und für die Anwendung im deutschsprachigen Raum eingerichtet von Richard Jakoby
110 S., DM 8.80 (3741)

Messung musikalischer Fähigkeiten

4 Musiktests von Arnold Bentley
Deutsche Fassung von Richard Jakoby
Schallplatte, ϕ 30 cm, 33 U/min., in Tasche, DM 12.– (8122)

Jugend und Reizmusik

Ein Diskussionsbeitrag von Horst Menzel
78 S., zahlr. Abb., DM 6.80 (3742)

Unterhaltung in der Schule

Ein Diskussionsbeitrag von Carl-Heinrich Gröning
64 S., 4 Abb., DM 6.80 (3743)

Verstehen und Auslegen

Die hermeneutischen Grundlagen einer Lehre von der didaktischen Interpretation der Musik. Von Karl Heinrich Ehrenforth. 55 S. DM 6.80 (3744)

Aspekte der Kodály-Methode **neu**

Von Erzsébet Szönyi. Aus dem Ungarischen übertragen von Stefanie Baksa-Soós. 88 S. DM 10.80 (3745)

Beat – Background – Beethoven

Material für ein Curriculum von Dieter Zimmerschmied. 120 S., DM 12.40 (3746)

Stockhausens Studie II **neu**

Von Winfried Burow. 71 S., 7 Tabellen, zweifarbig, DM 11.80 (3747)

Informationen zu Pendereckis Lukas-Passion **neu**

Von Karl-Josef Müller. 56 S., DM 7.80 (3748)

Standardisierte Musiktests **neu**

Von Klaus Füller, ca. 104 S., im Druck, ca. DM 12.80 (3749)
Nach einer Darlegung der Problematik musikalischer Testverfahren gibt der Verfasser einen Überblick über veröffentlichte Musiktests (Begabungstests, Leistungstests, Vokal- und Instrumentaltests sowie Geschmacks-, Einstellungs- und Wertungstests) und schließt mit einer ausführlichen Bibliographie zu den Themen Musiktests und Musikpsychologie.

Diesterweg

Rudolf Kloiber

Handbuch der Oper

Überarbeitete und erweiterte Taschenbuchausgabe (8. Auflage). 876 Seiten. Zwei Bände, je DM 9.80
Band 1: Adam – Prokofjew
ISBN 3-7618-0422-9

Band 2: Puccini – Zimmermann
ISBN 3-7618-0423-7

„Ein moderner Opernführer, wie man ihn bisher vermißt hat: handlich, faßlich und vielseitig.“ Österreichische Musikzeitschrift / „Zurückhaltend im Urteil, unübertroffen im Sachlichen.“ Düsseldorf Nachrichten / „Weite des Horizonts, guter Stil – eine vorzügliche Arbeit.“ Frankfurter Rundschau

Hermann Keller

Das Wohltemperierte Klavier von Johann Sebastian Bach

Werk und Wiedergabe. Unveränderte Taschenbuchausgabe (2. Auflage). 196 Seiten, Notenbeispiele. DM 12.–
ISBN 3-7618-0077-0

„Alles andere als trockene, formalistische Betrachtungen . . . eine kaum zu überschätzende Hilfe.“ Stuttgarter Zeitung

Otto Brodde

Heinrich Schütz

Weg und Werk. Originalausgabe. 328 Seiten, 12 Abbildungen, Notenbeispiele. DM 14.–
ISBN 3-7618-0159-9

„Wer die Broschüre in die Hand nimmt, wird angenehm überrascht sein über die klare, leicht verständliche Sprache, die das Werk auszeichnet.“ Weg und Wahrheit / „Ein sehr empfehlenswertes Buch.“ Singende Kirche

Alfred Dürr

Die Kantaten von Johann Sebastian Bach

Originalausgabe. 758 Seiten, Notenbeispiele, mehrere Register. Zwei Bände, je DM 8.80

Band 1:
ISBN 3-7618-0226-9

Band 2:
ISBN 3-7618-0227-7

„Die Absicht, als Begleiter bei Aufführungen, Rundfunksendungen und Schallplattenwiedergaben von Bach-Kantaten zu helfen, ist vollauf gelungen.“ Rheinische Post

Ulrich Dibelius

Mozart-Aspekte

Originalausgabe. Zweite Auflage, 156 Seiten, 23 Abbildungen, Werkverzeichnis nach der Systematik der Neuen Mozart-Ausgabe. DM 4.80
ISBN 3-7618-0402-4

„Ein rühmenswerter Versuch, unsere Zeit mit dem menschlichen und künstlerischen Wesen Mozarts vertraut zu machen.“ Neue Zürcher Zeitung

Béla Bartók

Weg und Werk, Schriften und Briefe. Herausgegeben von Bence Szabolcsi. Überarbeitete und erweiterte Taschenbuchausgabe (2. Auflage). 384 Seiten, 33 Abbildungen auf 16 Tafeln. DM 9.80
ISBN 3-7618-0244-7

„Eine würdige und authentische Gesamtschau von Bartóks Leben und Werk.“ Musik und Bildung

Epochen der Musikgeschichte in Einzeldarstellungen

Mit einem Vorwort von Friedrich Blume. Erscheint 1974
ISBN 3-7618-0421-0

Heinrich Bessler: Ars antiqua / Heinrich Bessler: Ars nova / Hans Albrecht: Humanismus / Friedrich Blume: Renaissance / Friedrich Blume: Barock / Friedrich Blume: Klassik / Friedrich Blume: Romantik
William W. Austin: Neue Musik

Günther Rennert

Opern-Arbeit

Inszenierungen 1963–1973. Werkstattbericht, Interpretationen, Bilddokumente. Originalausgabe. Mit rund 190 Abbildungen. Erscheint 1974
ISBN 3-7618-0432-6

taschenbücher
bärenreiter

Dieter Schnebel bei Schott

Versuche Stud.-Part., Ed. 6336, DM 18,—

Analysis für Saiteninstrumente und Schlagzeug
Stücke für Streichinstrumente (Streichquartett),

Edition 6415, DM 12,—

Fragment für Kammerorchester (und Stimme)

Compositio für Orchester

Für Stimmen (. . . missa est)

I dt 31₆ für 12 Vokalgruppen

Edition 6458 (in Vorbereitung)

II amn für 7 Vokalgruppen (Sprechchor)

Edition 6456 (in Vorbereitung)

III : ! (madrasha 2) für 3 Chorgruppen

Edition 6457 (in Vorbereitung)

IV Choralvorspiele für Orgel, Nebeninstrumente
und Tonband

Edition 6532, DM 16,—

Projekte

Glossolalie 61 für 3—4 Sprecher und 3—4 Instru-
mentalisten

Edition 6414, DM 40,—

Abfälle

I. 1 réactions für 1 Instrumentalisten und Publi-
kum

Edition 6483, DM 25,—

I. 2 visible music für 1 Dirigenten und 1 Instru-
mentalisten

Edition 6484, DM 25,—

Weitere Informationen im Schnebel-Werkverzeichnis

Schott - Mainz



Die Musik in Geschichte und Gegenwart,
das größte Nachschlagewerk der Musik,
wird mit den Nachtragsbänden
auf den neuesten Stand gebracht.

Soeben erschien Band 15

Supplement: A-D

Halbleder / ISBN 3-7618-0410-5

Die Musik in Geschichte und Gegenwart, die von Friedrich Blume unter Mitarbeit von fast 1400 Musikforschern der Welt herausgegebene Allgemeine Enzyklopädie der Musik, gehört nach einhelligem Urteil des In- und Auslandes zu den bedeutendsten Leistungen der internationalen Musikwissenschaft. Das Erscheinen des aus 14 Bänden bestehenden Hauptalphabets erstreckte sich von 1949 bis 1968. Während dieser Zeit haben sich viele Fakten ergeben, die nachzutragen sind und zum Teil der Behandlung in einem eigenen Artikel bedürfen: neue Komponisten haben sich profiliert, die Musikwissenschaft legte neue Arbeitsergebnisse vor, sowohl für die Forschung als auch für die Praxis haben sich mehrfach völlig neue Aspekte ergeben. Dieses ergänzende Tatsachenmaterial, bei dessen Aufbereitung weitere 350 Mitarbeiter hinzugekommen sind, wird in zwei Supplementbänden vorgelegt, deren abschließender (Band 16, Supplement: E—Z) voraussichtlich 1975 erscheinen wird. Die unterschiedliche Verteilung des Alphabetes auf die beiden Bände ergibt sich aus der Tatsache, daß das Verfahren zur Auswahl der historischen Personennamen im Verlauf des Hauptteils gewechselt worden ist; infolgedessen war jetzt in den ersten Buchstaben die größere Anzahl von Namen nachzutragen. Anschließend wird noch das Register folgen. Das Werk wird, weil es nur als Ganzes sinnvoll zu benutzen ist, ausschließlich geschlossen abgegeben. Es kann nach verschiedenen Bezugsbedingungen bestellt werden, wodurch die Anschaffung erheblich erleichtert wird. Einzelheiten nennt der MGG-Sonderprospekt.

Bärenreiter

300 Jahre HOPF Geigen

1906 Gründung der
Saitenfabrik
in Zwota/Sachsen

1948
Neuaufbau der Firma in
Taunusstein-Wehen BRD

25 Jahre
Saiten u. Instrumente
aus den neuen
Meister-Werkstätten

Hopf

Willi Hopf & Co. KG

Saiten- und Musikinstrumentenfabrik
D 6204 Taunusstein-Wehen BRD

*Christoph Georg
Horn der 1. auf Lager
Jahre 1776: um 1776
Anno 1776.
Jan 24. January
1776 ist mit Minus
Gundelgymnasium
Georg Caspar Hopf*

Innungsbuch der Klingenthaler
von Meister Georg Caspar Hopf,
1669 als Gründungsmitglied der
verzeichnet ist.

Geigenbauer von 1716-1790, geführt
dessen Vorfahr Caspar Hopf bereits
ersten Graslitzer Geigenbaurinnung



Musica

1974

Ein Kunstkalender für Musikfreunde. Herausgegeben von Karl Vötterle. Mit siebenundzwanzig, darunter elf mehrfarbigen Kunst- und Offsetdrucken. Format 29 x 27 cm. DM 12.—

Inhalt: Poseidon und Tritonen (Römische Reliefplastik) / A. D. Gabliani, Das Konzert (Gemälde) / Fidelspieler und Tänzerin mit Kastagnetten (Romanisches Kapitell) / Urs Graf, Satyrfrau (Zeichnung) / Knaben-Schola (Polnische Buchmalerei) / J. Götzenberger, Gesangsstunde bei Thibaut (Zeichnung) / Gino Severini, Stilleben mit Mandoline (Gemälde) / Musizierende Engel (Romanisches Fresco) / Olaf Gulbransson, Der Geiger Adolf Busch (Zeichnung) / Johann Kupetzky, Bildnis einer musikalischen Dame (Gemälde) / Musikszene mit Orgel (mittelalterliche Buchillustration) / Giambattista Tiepolo, Musizierende Gruppe (kolorierte Zeichnung) / Ossip Zadkine, Der Cellist (Plastik) / Antoine Watteau, Gitarrespieler (Skizzenblatt) / Nicolas Lancret, Tanz im Grünen (Gemälde) / Archaische Flötenspielerin (Griechische Bronzearbeit) / Melchior Lorich, Türkenbande (Kupferstich) / Tibetische Musikanten (Buchmalerei) / Oskar Kokoschka, Arnold Schönberg (Gemälde) / Fidel- und Leierspieler (mittelalterliches Chorgestühl aus Kroatien) / Francisco Goya y Lucientes, Blinder Gitarrist (Gemälde) / Hans Burgkmair, Musizierende Reiter (Holzschnitt) / Jacques Callot, Radleierspieler (Radierung) / Michelangelo Merisi da Caravaggio, Lautenspieler(in) (Gemälde) / Koptische Tanzszene (Webarbeit) / Tilmann Riemenschneider, Musizierende Engel (Holzplastik)

Die Gemälde sind farbig, die Plastiken und Zeichnungen meist einfarbig in Buch- oder Offsetdruck wiedergegeben. Die ausführlichen Bilderläuterungen von Harald Heckmann sind ins Englische übersetzt.

Das Geschenk für den Musikfreund — eine Sammlung erlesener Kunstwerke.



Bärenreiter Kassel · Basel · Tours · London

1923
/ 1973

DIETRICH MANICKE

Der Herr ist mein Hirte

Psalm 23 für 8stg. gem. Chor (6 Min.)
Singpart. 2.—

EM 443

Drei kleine geistliche Konzerte

für mittlere Singstimme und Orgel. 8.80

EM 528

Festmusik an Danktagen (1971)

für Bariton solo, Chor, Bläser, V'cello, K'baß und Orgel
(12 Min.) Auff'Material leihweise

EM 529

Herr Gott, du bist unsere Zuflucht

Psalm 90 für 8stg. gem. Chor (13 Min.)
Singpart. 3.—

EM 442

Jesu Einzug in Jerusalem

Evangelienmotette über Matth. 21, 1–9 für 4–5 stg. gem. Chor
(6 Min.) Singpart. 3.— (Mengenpreise)

EM 213

Jesus und Johannes

Evangelienmotette über Matth. 11, 2–10 für 4–6stg. gem. Chor
(8 Min.) Singpart. 4.20 (Mengenpreise)

EM 221

Magnificat

Ausgabe A: Für Mezzosopran und Kammerorchester.
Auff'Mat. leihweise

EM 526

Ausgabe B: Für Mezzosopran und Orgel (12 Min.) 7.20

EM 527

Vier lateinische Motetten

für 4stg. gem. Chor (7/4/5/5 Min.) Singpart. je 2.— (Mengenpreise)

1. Bonum est confiteri Domino

EM 464

2. Domine, non secundum peccata nostra

EM 465

3. Dic nobis Maria, quid vidisti in via?

EM 466

4. Cantate Domino canticum novum

EM 467

Chorsätze zum Erntedank

Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern /
Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit / Nun laßt uns Gott dem
Herren. 3gem. St. 1.— (Mengenpreise)

EM 75

VERLAG MERSEBURGER BERLIN

The 19th Century

Das 19. Jahrhundert

Le 19^e Siècle

Neuerscheinungen 1973

Franz Schubert

Quintett C-dur für zwei Violinen, Viola und zwei Violoncelli D 956 op. post. 163. Herausgegeben von Martin Chusid. 19 121. DM 20.—
Erste Stimmenausgabe des möglicherweise letzten Werkes nach dem kritisch revidierten Text der Neuen Schubert-Ausgabe.

Franz Schubert

Mehrstimmige Gesänge für Männerstimmen. Herausgegeben von Dietrich Berke. 19 311. DM 8.50*
Auswahl von acht meist vierstimmigen Sätzen nach dem kritisch revidierten Text der Neuen Schubert-Ausgabe.

Heinrich von Herzogenberg

Vier Choralmotetten für vierstimmigen gemischten Chor op. 102. Herausgegeben von Wilhelm Ehmann. 19 309. DM 8.50*
Neuausgabe von Sätzen, die auf dem Hintergrund ihrer Zeit als kostbare Seltenheit gelten müssen. Texte nach dem Evangelischen Kirchengesangbuch.

* = bei Chorbezug Mengenpreise.

Leoš Janáček

Festlicher Chor für Solo-Männerquartett, Frauen- und Männerchor mit Klavier nach Karel Kučera. Herausgegeben von Jan Trojan (tschechisch/deutsch). 19 307. DM 6.—*
Wirkungsvolles, auch für kleinere Chöre geeignetes Stück hymnischen Charakters.

Hugo Wolf

Sechs geistliche Lieder für vierstimmigen gemischten Chor nach Eichendorff. Herausgegeben von Clifford G. Richter (deutsch/englisch). 19 310. DM 8.—*
Diese Gesänge gehören zu den gültigsten musikalischen Äußerungen der Romantik.

Mit der in Vorbereitung befindlichen Ausgabe der „36 Fugen für Klavier“ von Antonín Rejcha in drei Heften wird die immer noch neue Bärenreiter-Reihe „Das 19. Jahrhundert“ vier Jahre nach ihrem Start bereits über dreißig Hefte umfassen. Dieser rasche Aufbau war nur möglich, weil sich bald gezeigt hat, daß die Zielsetzung einer aktiven Rückbesinnung auf gerade diese Epoche einem latenten Bedürfnis entspricht.

Die lieferbaren Ausgaben bieten Werke für Klavier zwei- und vierhändig, für zwei Klaviere, Violine und Klavier, Viola und Klavier, Violoncello und Klavier, Flöte und Klavier, Klarinette und Klavier, Klaviertrio, Streichquartett, Bläserensemble, Gesang und Klavier, Gesang, Klarinette und Klavier sowie für Frauen-, Männer- und gemischten Chor.

Die vertretenen Komponisten sind außer den oben genannten Jan Ladislav Dussek, Jérôme-Joseph de Momigny, E. T. A. Hoffmann, Ferdinand Ries, Georges Onslow, Louis Spohr, Carl Maria von Weber, Friedrich Kuhlau, Jan Václav Voříšek, Franz Berwald, Bernhard Molique, Franz Liszt, Peter Cornelius, Johannes Brahms und Hans Pfitzner.

Bärenreiter

Zu den Tagungsthemen

Josef Matthias Hauer

VOM WESEN DES MUSIKALISCHEN

Grundlagen der Zwölftonmusik

Nachdruck der Originalausgaben von 1920/1923, mit denen zum ersten Mal das Komponieren mit den 12 temperierten Halbtönen zur Diskussion gestellt wurde. Vorwort und Anhang von Victor Sokolowski, der Einblick in die Weiterentwicklung der Hauerschen Ideen gibt.

64 Seiten, mehrfarbige Falttafel, Glanzfolien-Einband, broschiert DM 15,—

Werner Karthaus

AUS DER WERKSTATT DER MUSIK

Aufgaben zum Bauen von Melodien und Tonsätzen und Formspiele als Beispiele musikalischen Wertens und als Musizierbuch.

84 Seiten, Notenhochformat, broschiert DM 9,—

DAS SYSTEM DER MUSIK

Aufgaben zur Entwicklung melodischer, polyphoner und harmonischer Formen, gründend in einer neuen Betrachtung der musikästhetischen Grundlagen.

144 Seiten, ca. 550 Notenbeispiele, broschiert DM 15,—

DAS EREIGNIS BEETHOVEN

Ein Abriß der Beethoven-Interpretation und eine Demonstration seiner muskschöpferischen Verfahren anhand moderner Methoden wie Tonstatistik und quantitativer metrischer Analyse.

90 Seiten, über 120 Notenbeispiele, Glanzfolien-Einband, broschiert DM 16,50

Willy Tappolet

NOTENSCHRIFT UND MUSIZIEREN

Das Problem ihrer Beziehungen vom Frühmittelalter bis ins 20. Jahrhundert, zielend auf eine neue Belebung des „musikalischen Sprachvermögens“, der Improvisation.

80 Seiten, 14 Kunstdrucktafeln, Glanzfolien-Einband, broschiert DM 16,80



**ROBERT
LIENAU
BERLIN**

Musik - reaktiv

JÜRGEN BEURLE

Musik / reaktiv, für 5 bis 9 beliebige Melodieinstrumente (elektrisch verstärkt)

GERHARD BRAUN

Nachtstücke, für Flöte (auch Altflöte in G) solo

Zwölf Aphorismen für einen Blockflötisten und einen Pianisten

WLODZIMIERZ KOTONSKI

Aeolian Harp, für Sopran und 4 Instrumentalisten

Musical Games, für Bläserquintett

ROLF RIEHM

Gebrauchliches, für Alt-Blockflöte solo

BOGUSLAW SCHÄFFER

Constructions, für Vibraphon solo

Fünf Stücke für Harfe solo

Zwei Stücke für Flöte solo

MAKOTO SHINOHARA

Relations, für einen Flötisten und einen Pianisten

MOECK

VERLAG · D 31 CELLE

Das Spezialverzeichnis „details“ enthält unser vollständiges Verlagsprogramm Neuer Musik. Sie erhalten es im Fachgeschäft oder direkt vom Verlag

Im Unterricht bewährt – Für Freunde des Klavierspiels:

OTTO v. IRMER	Sonaten alter Meister	DM 9.—
CZERNY – IRMER	Grundelemente der Klaviertechnik I 6.50, II 8.50	
HELLER – IRMER	Sonatinen-Album I, II	je 9.50
WALTER FRICKERT	Leichte Klaviermusik aus alter Zeit . .	7.50
	Klassische Klaviermusik I, II	je 7.50
	Klaviermusik des Barock	7.50
	Von Weber bis Dvořák I, II	je 7.50
	Wir spielen... Bach – Beethoven – Chopin – Händel – Haydn – Grieg – Mozart – Schubert – Schumann – Tschaikowsky . .	je 7.50

Verlangen Sie bitte den Prospekt „Birnbach-Bände“

VERLAG RICHARD BIRNBACH BERLIN 45

Hector Berlioz
**Symphonie
fantastique**

Urtext der
New Berlioz Edition

Herausgegeben von
Nicholas Temperley

Band 16 der Gesamtausgabe,
BA 5456, Leinen DM 140.—

Ausgabe für den
praktischen Gebrauch,
BA 5781:

Partitur DM 72.—
Violine I, Violine II,
Viola, Violoncello /
Kontrabaß je DM 8.—
Harmoniestimmen komplett
DM 180.—

Die neue Berlioz-Gesamt-
ausgabe wird herausgegeben
von dem Berlioz Centenary
Committee London in Verbin-
dung mit der Calouste-Gul-
benkian-Stiftung Lissabon.
Gegenwärtig ist sie noch
zur Subskription
ausgeschrieben.

Bärenreiter

**aus unserer
73er
neuproduktion**

hayakawa, masaaiki DM

REQUIEM „SANTI“
für bambusflöte (Flöte)
und streichorchester
orchestermaterial leihweise
taschenpartitur

heilmann, harald

SONATA PER ARPA 8.—
für harfe

kastner, santiago

KOMPOSITIONEN FÜR
TASTENINSTRUMENTE

michael, frank

AMUN-RA UND
OKTOPUS 10.—
für flöte und tonband

paganini, nicolo

MINUETTO 4.—
für Mandoline
hrsg. von paul bulatoff

soler, josep

O LUX BEATA TRINITAS
für orgel 8.—



**musikverlag
wilhelm zimmermann**

6000 frankfurt/main
zeppelinallee 21



Jugend musiziert

Wettbewerbe für das instrumentale Musizieren der Jugend

Schirmherrschaft Bundespräsident Dr. Gustav W. Heinemann

wer kann mitmachen?

Alle Jugendlichen, soweit sie nicht in musikalischer Berufsausbildung stehen, ganz gleich, ob Schüler, Student, Lehrling, oder in anderen, nichtmusikalischen Berufen tätig oder in Ausbildung.

was spielt man?

In der Solowertung Originalwerke nach eigener Wahl (bei Akkordeon und Zupfinstrumenten aus einer Liste von Wahlpflichtstücken) aus verschiedenen Musikepochen, darunter ein Werk aus der Musik des 20. Jahrhunderts (Komponisten geboren nach 1880). In der Gruppenwertung zwei Werke verschiedener Epochen oder Stilbereiche. Jeweils schnelle wie langsame Sätze. Vorspielzeit 6 bis 20 Minuten.

wann und wo finden die Wertungsspiele statt?

Anmeldeschluß jeweils 15. Dezember. Regionalwettbewerbe in der Zeit zwischen Dezember und Februar. Landeswettbewerbe im März.

Bundeswettbewerb 1974: 9. bis 15. Juni in Erlangen und Nürnberg. Bundeswettbewerb 1975 in Hannover.

... und die Preise?

Alle Spieler erhalten Urkunden. Für die besten Leistungen gibt es Preise und Prämien. Auf die Preisträger im Bundeswettbewerb warten Geldpreise des Bundesministers für Jugend, Familie und Gesundheit in Höhe von insgesamt etwa DM 45 000,-, Stipendien der Deutschen Stiftung Musikleben und anderer Stiftungen sowie Einladungen in Landesjugendorchester, ins Bundesjugendorchester, in Ensemblekurse, zu Musik-Camps und Ferienwochen im In- und Ausland, teilweise mit Lufthansa-Flugreisen.

welche Instrumente?
Solowertung
Höchstalter
19 Jahre

1973/74
Violine, Viola
Violoncello
Kontrabaß
Klavier
Akkordeon

1974/75
Flöte, Oboe
Klarinette, Fagott
Trompete, Waldhorn
Posaune, Tuba
Gitarre, Mandoline
Laute

Gruppenwertung
Höchstalter
24 Jahre

Instrumentales Zusammenspiel 3 bis 6 Spieler (ohne Dirigent)

1973/74
Streichinstrumente allein oder gemischt mit anderen Instrumenten
Klavier mit Streich- oder Blasinstrumenten
Akkordeon mit anderen Instrumenten

1974/75
Blas- und Zupfinstrumente allein oder gemischt mit anderen Instrumenten (z. B. Tasten- und Streichinstrument, Akkordeon oder Schlagzeug)

zugelassene Altersstufen

Ia (bis 7 J.)
Ib (8–10 J.)
II (11–13 J.)
III (14–16 J.)
IV (17–19 J.)
V (20–24 J.)

geboren
1966 und später
1965 bis 1963
1962 bis 1960
1959 bis 1957
1956 bis 1954
1953 bis 1949

geboren
1967 und später
1966 bis 1964
1963 bis 1961
1960 bis 1958
1957 bis 1955
1954 bis 1950

Informationen durch

**Bundesgeschäftsstelle „Jugend musiziert“
8 München 19, Hirschgartenallee 19, Ruf 17 45 81**

Bärenreiter- Chronik

1923
Die ersten fünfzig Jahre
1973

Als eigenständige Veröffentlichung neben Karl Vötterles Lebensbericht „Haus unterm Stern“ wird aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens des Bärenreiter-Verlages diese Chronik vorgelegt. Sie zeichnet Jahr für Jahr das Wesentliche aus dem Verlagsgeschehen in knapper Form auf, dabei auch den bewegten zeitgeschichtlichen Hintergrund andeutend, vor dem sich die Entwicklung vollzogen hat. So ersteht das Bild eines Unternehmens, das aus bescheidensten Anfängen aufstieg, das Krieg und Zerstörung überstand und nach dem Wiederaufbau in den letzten Jahrzehnten seinen großen Ausbau zu internationaler Geltung erlebte. Die Chronik kann und will keine vollständige Verlagsgeschichte sein und erst recht kein lückenloser Katalog der Veröffentlichungen. Trotzdem überrascht es, wie hier auf schmalem Raum eine Fülle von Namen und Geschehnissen festgehalten ist, die zugleich eindrucksvoll die große schöpferische Lebensleistung des Verlegers spiegelt.

Das Buch ist mit zahlreichen Vignetten, darunter den Namenszügen bedeutender Komponisten, ausgestattet. Ein Anhang enthält u. a. die Namen sämtlicher Mitarbeiter nach dem Stand vom 1. September 1973.

Redaktion: Anna Martina Gottschick
152 Seiten. Kartoniert DM 10.—

Bärenreiter-Verlag
Kassel · Basel · Tours · London



VERZEICHNIS DER INSERENTEN

I. INSTRUMENTENBAU-FIRMEN	Seite
Bärenreiter; Kassel	55
Bosch, Werner; Kassel/Niestetal-Sandershausen	57
Hopf & Co. KG, Willy; Taunusstein-Wehen	63
Lötzerich, Karl; Wolfhagen-Ippinghausen	56
Mollenhauer, Conrad; Fulda	51
Neupert, J. C.; Bamberg/Nürnberg	54
Ortega; Valencia (Spanien)	52
Schüler, Rudolf; Umkirch	54
Schütze, Rainer; Heidelberg	53
Zimmermann, Erich; Stuttgart	57

II. VERLAGE

Bärenreiter; Kassel	37, 39, 48, 50, 58, 60, 62, 64, 66, 69, 71, Beilage
Birnbach, Richard; Berlin	68
Bosse, Gustav; Regensburg	38
Bote & Bock; Berlin	47
Breitkopf & Härtel; Wiesbaden	49
Diesterweg; Frankfurt	59
Fidula; Boppard	45
Henle; München	III. Umschlagseite
Hug & Co.; Zürich	47
Lienau, Robert; Berlin	67
Merseburger; Berlin	65
Moeck; Celle	68
Möseler; Wolfenbüttel	56
Reclam; Stuttgart	48
Schott's Söhne; Mainz	46, 61
Vandenhoeck & Ruprecht; Göttingen	Beilage
Zimmermann, Wilhelm; Frankfurt	69

III. SCHALLPLATTEN

Bärenreiter-Musicaphon; Kassel	43, 44
Cantate (J. Stauda-Verlag); Kassel	43
Deutsche Grammophon GmbH; Hamburg	41
Disco-Center; Kassel	36, IV. Umschlagseite
Phonogram-Ton GmbH; Hamburg	42
Schwann; Düsseldorf	40

IV. VERSCHIEDENES

Internationaler Arbeitskreis für Musik e. V.; Kassel	35
„Jugend musiziert“; München	70

25 Jahre
Urtextausgaben
für den
praktischen Gebrauch
im
G. HENLE VERLAG

Der G. HENLE Verlag kann in diesem Jahr auf sein 25-jähriges Bestehen und eine ebenso lange Erfahrung in der Herausgabe von Urtextausgaben zurückblicken. Sowohl namhafte konzertierende Künstler, Pädagogen und Studierende, als auch Musikfreunde auf der ganzen Welt, greifen bewußt und in ständig zunehmendem Maße nach diesen, die künstlerischen Absichten der Komponisten unverfälscht darbietenden Ausgaben

NEUERSCHEINUNGEN

L. v. Beethoven: Klavierquintett op. 16 (Bläserfassung), DM 14,—; Klavierquartette op. 16 und WoO 36, 1-3 DM 30,— • *Joh. Brahms:* Klaviertrios op. 8, 87 u. 101 DM 39,—; Klavierquartett op. 25 DM 22,—; Klavierquartett op. 26 DM 21,—; Klavierquintett op. 34 DM 27,— • *Frédéric Chopin:* Scherzi DM 11,— • *Joseph Haydn:* Sämtliche Klaviersonaten in chronologischer Ordnung, Band I und II je DM 24,—; Band III DM 19,—; Klaviertrios I DM 38,— • *Franz Liszt:* Klaviersonate h-moll DM 6,50 • *F. Mendelssohn Bartholdy:* Ausgewählte Klavierwerke DM 23,—; Klaviertrios DM 30,— • *W. A. Mozart:* Klaviertrios DM 37,— • *Rob. Schumann:* Intermezzi op. 4 DM 6,50

JOSEPH HAYDN WERKE

Reihe XII, Band 1: Frühe Streichquartette DM 45,50; Ganzleinen DM 55,50 • Reihe XXV, Band 11^I: Orlando Paladino · Damma Eroico (erster Halbband) DM 87,—; Ganzleinen DM 97,— • Band 11^{II} (zweiter Halbband) DM 88,50; Ganzleinen DM 98,50

Nachdem die Hauptwerke klassischer und romantischer Klaviermusik weitgehend vorliegen, wird die Kammermusik in der Herausgabe von Urtextausgaben besondere Berücksichtigung finden

1948



1973

G. HENLE VERLAG · 8000 MÜNCHEN 70

musik des 20. jahrhunderts

raritäten auf schallplatten

grazyna bacewicz: klavierquintette 1+2 / muza 0608

lajos bárdos: chorwerke / hungaroton 11538

bartók: rhapsodie op. 1 – orchestersuite op. 3 / hungaroton 11480

béla bartók: chorwerke: männerchöre / hungaroton 11519

béla bartók: violinkonzert nr. 2 1937–38 / hungaroton 11573

(hist. aufnahme radio hilversum 1939 mit székely-mengelberg)

enesco und lipatti spielen eigene werke: violinsonaten 2+3

op. 6+25 – concertino – klaviersonate / deesse 40–41

(historische aufnahme mit bilddokumentation aus bukareszt)

impressionistische harfe: debussy-caplet-ravel / claves 280

leos janáček: komplette kammermusik / panton 110211–110216

erhard karkoschka: 4 aufgaben für 5 spieler – desideratio dei
ad hoc 1 – antinomie / rbm musik 3020

kodály dirigiert seine werke: psalmus hungaricus-sommerabend

missa brevis-te deum-orchesterkonzert / hungaroton 90053–55

bohuslav martinu: kammermusik 1924–1929 / panton 110282

polnische musikwerkstatt: kotonski – serocki – dobrowolski –
schäffer – krauze – szalonek / muza 0573

niemen: rhapsodie funebre / muza 0576

krzysztof penderecki: kosmogonia – dimensionen in zeit und
ewigkeit – de natura sonoris 2 / muza 0781

claudio santoro: mutationen 3 – intermitencias 1 – 3 stücke für
soloklarinette – streichquartett nr. 7 – sonate für solovioline –
3 präludien – 4 lieder / rbm musik 3005

spisak: sinfonie concertante – concerto giocoso / muza 0726
(einzel-lp 22 dm, doppel-lp 32 dm, 90053–55 = 29 dm)



P